

# ERNST LUDWIG EHRLICH STUDIENWERK JAHRESBERICHT 2017



*Jüdische Begabtenförderung — eine Geschichte mit Zukunft.*

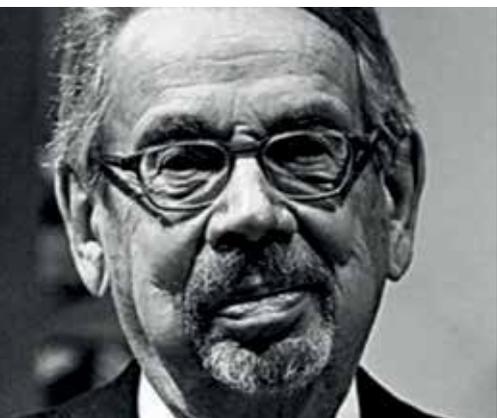
# INHALT



# Inhalt

- 6 ÜBER DEN NAMENSGEBER**
- 10 VORWORT**  
VON RABBINER UNIV.-PROF. WALTER HOMOLKA PHD PHD DHL UND JO FRANK
- 14 GRÜßWORT DER STIPENDIATENSPRECHER\_INNEN**
- 16 DAS ERNST LUDWIG EHRlich STUDIENWERK**
- 17** Jüdische Begabtenförderung – Eine Geschichte mit Zukunft  
**18** Individuelle Befähigung entdecken – vielfältig entwickeln  
**20** Ausland  
**22** Der Beirat des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk  
**24** Die Vertrauensdozent\_innen des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks
- 28 IDEELLE FÖRDERUNG 2017**
- 30** Das Ideelle Förderprogramm  
**32** ELES-Kooperationskolleg: „Der Nahostkonflikt in meiner Biografie“  
**34** Stipendiatisches Kolleg: Juden in der arabischen Welt  
**36** Forum für Promovierende I  
**38** Israelakademie mit der Konrad-Adenauer-Stiftung  
**40** Praxiskolleg I: Shabbat zu Hause – Shabbat in der Synagoge  
**42** Zur Aktualität des Zionismus  
**44** Stipendiatisches Kolleg: Juden im deutschen Film  
**46** Reformation – Radikal. Zu Reformationen und Gegenreformationen im Christentum, Judentum und Islam  
**48** Praxiskolleg II: Die Hohen Feiertage: Rosch Haschana und Jom Kippur  
**50** Kooperationskolleg mit der Konrad-Adenauer-Stiftung: Gottes Geschlechter: Männer- und Frauenbilder im religiösen Kontext  
**52** ELES-Auslandsakademie New York  
**54** Forum für Promovierende II  
**56** Konferenz: Gedenken in der deutschen Gesellschaft – Erinnern in der jüdischen Gemeinschaft  
**58** ELES-Begrüßungstage  
**60** Eröffnung des Ernst Ludwig Ehrlich Hauses  
**62** Gedenkveranstaltung Ernst Ludwig Ehrlich
- 64 #BABEL21. EIN AUSSTELLUNGSPROJEKT DES ERNST LUDWIG EHRlich STUDIENWERKES**
- 66 DIALOGPERSPEKTIVEN**
- 69** Frühjahrseminar 2017: Mehrheiten – Minderheiten  
**72** Abschlusskonferenz 2017  
**73** Podiumsdiskussion: Gottes devote Töchter // Gottes starke Söhne. Gender und Religion  
**74** **Programmjahr 2017/18 – Seminarprogramm**  
**75** Herbstseminar 2017: Religion und Medien  
**77** Podiumsdiskussion: „Religiöse Vielfalt – Mediale Einfach.
- 78 Sonstige Aktivitäten von Dialogperspektiven**
- 79** Konferenz: „Religionspluralismus weiter gedacht“ der Bahà'i-Gemeinde Deutschland  
**80** Workshop: „Train the Trainer“ in Kooperation mit dem Café Abraham Heidelberg  
**81** Die Dialogperspektiven beim Deutschen Evangelischen Kirchentag 2017  
**82** Auftaktveranstaltung: Arbeitsstab „Friedensverantwortung der Religionen“ des Auswärtigen Amts  
**83** Paideia-Alumnikonferenz 2017  
**84** G20 Interfaith Summit 2017  
**85** Feierliche Eröffnung: „Forum Religionen im Kontext“  
**86** Besuch des Vatikans  
**87** Besuch beim Arbeitsstab „Friedensverantwortung der Religionen beim Auswärtigen Amt“  
**88** Europäisches Symposium: „Connecting Actions“
- 90 DAGESH. KUNSTLAB ELES**
- 90** Aktivitäten im Jahr 2017  
**92** ELES-KunstKolleg: Kunst, Justiz, Halacha  
**93** ELES-Theaterkolleg: Der fliegende Holländer  
**94** Blockseminar: „Was ist jüdische Kunst? Tradition. Kontroverse. Experiment“  
**95** Berlin Retreat for Jewish Artists  
**96** Besuch der documenta 14  
**97** Kreativzeit in Rheinsberg  
**98** Schreibzeit in Buchen  
**99** Öffentliche Veranstaltungen zur Kunst
- 100 BENNO-JACOB- / BERTHA-PAPPENHEIM-STIPENDIENPROGRAMM**
- 104 RUDOLF-MOSSE-STIPENDIUM**
- 108 PADEIA**
- 112 ELES-EHEMALIGE**
- 118 STIPENDIATISCHE GREMIEN**
- 130 HILLEL**
- 136 ELES STATISTIKEN / ORGANIGRAMM**
- 144 UNTERSTÜTZER**
- 148 IMPRESSUM**

# ÜBER DEN NAMENSGEBER / VORWORT



# ÜBER DEN NAMENSGEBER

## ERNST LUDWIG EHRLICH SEL. A.



Lernen und lehren, das war für den Historiker und Religionswissenschaftler Ernst Ludwig Ehrlich (1921–2007) sel. A. die Essenz des Judentums. Die Lebensgeschichte des gebürtigen Berliners umfasst die Erfahrung von Verfolgung und Wiederaufbau des europäischen Judentums im 20. Jahrhundert.

Ehrlich war bis 1942 einer der letzten Schüler Rabbiner Leo Baecks an der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums. 1943 gelang ihm die Flucht in die Schweiz. 1950 promovierte Ehrlich in Bern; ab 1955 nahm er Lehraufträge für Judaistik an den Universitäten Frankfurt am Main, Basel und Zürich sowie an der Freien Universität Berlin wahr.

1956 erschien seine „Geschichte der Juden in Deutschland“, 1958 die „Geschichte Israels. Von den Anfängen bis zur Zerstörung des Tempels“. 1958 wurde der 37-jährige in Berlin mit dem Leo-Baeck-Preis des Zentralrats der Juden in Deutschland ausgezeichnet. Von 1961 bis 1994 war Ernst Ludwig Ehrlich europäischer Direktor der jüdischen Organisation B'nai B'rith. Ernst Ludwig Ehrlich engagierte sich für die jüdische Gemeinschaft. Als Prediger vertrat er in den 1980er und 1990er Jahren in der Jüdischen Gemeinde zu Berlin ein aufgeklärtes Judentum. Daneben hat er die Positionen des Judentums dem Christentum gegenüber herauszustreichen vermocht und war eine kritische Stimme im jüdisch-christlichen Dialog: als Berater von Kardinal Bea bei der Vorbereitung der Konzilsklärung

Nostra Aetate ebenso wie als Generalsekretär der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft der Schweiz und im Gesprächskreis „Christen und Juden“ beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken. Nach 1989 widmete sich Ehrlich insbesondere der Erneuerung jüdischen Lebens in Mittel- und Osteuropa. Eines lag ihm dabei besonders am Herzen: dass „es gelingt, den Tausenden von Juden, die in den letzten Jahrzehnten nach Deutschland gekommen sind, eine geistige jüdische Identität zu vermitteln, die ihnen bisher verwehrt war.“ Die Universitäten Basel und Luzern und die Freie Universität Berlin verliehen Ehrlich die Ehrendoktorwürde. Sein Lebenswerk im Dienst der jüdischen Gemeinschaft wurde im Juli 2007 mit der Verleihung des Israel-Jacobson-Preises in der Neuen Synagoge zu Berlin gewürdigt.

Ernst Ludwig Ehrlich verstarb am 21. Oktober 2007 in Riehen bei Basel.

# VORWORT

## RABBINER PROF. DR. WALTER HOMOLKA UND JO FRANK



### **Sehr geehrte Stipendiatinnen und Stipendiaten, sehr geehrte Freunde und Förderer des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks!**

An dieser Stelle kündigten wir im Jahresbericht 2016 an, dass die Aufbauphase des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks abgeschlossen ist. Und tatsächlich haben wir 2017 einiges zur Verankerung und Stärkung des Studienwerks erreicht. Die Konsolidierungsphase unserer Arbeit hat begonnen.

Im Januar 2017 konnte die Geschäftsstelle das Ernst Ludwig Ehrlich Haus in Berlin-Moabit beziehen. Das Haus ist nicht nur Arbeitsort, sondern Zeichen der Vision und Symbol der Verortung der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland und Europa: in der Mitte der Stadt, in der Mitte der Gesellschaft. Durch den Seminar- und Gebetsraum sowie den großzügigen Garten bieten sich neue Möglichkeiten, Veranstaltungen in den eigenen Räumlichkeiten durchzuführen. Bei unserem

Sommerfest, das nun jährlich stattfindenden wird, zeigten wir im Juli 2017 den vielen Gästen voller Stolz unseren neuen Geschäftssitz.

Das Studienwerk hat sich vorgenommen, den öffentlichen politischen und intellektuellen Diskurs in Deutschland mit jungen jüdischen Stimmen mitzugestalten – vor allem mit den Stimmen seiner Stipendiat\_innen und Ehemaligen. Die Veröffentlichung des ersten ELES-Sammelbandes im Juni 2017 trug dazu bei, den intergenerationellen akademischen, publizistischen und künstlerischen Dialog, der die Arbeit des Studienwerks auszeichnet, zu dokumentieren und einer Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Deshalb freuten wir uns auch besonders über das Medienecho, das die Erscheinung von „Neues Judentum – altes Erinnern?“ auslöste.

Neue Wege ging ELES mit der Konzeption einer eigenen Ausstellung: #Babel 21. Migration und Jüdische Gemeinschaft porträtierte zwölf junge Menschen mit ihren vielfältigen, internationalen Migrationsbiographien. Zur nicht abreißen lassen Debatte über Einwanderung und Flucht wollten wir als als jüdisches Begabtenförderwerk eine andere Perspektive beitragen und damit zeigen, dass Migration und Vielfalt Teil jüdischer Lebensrealität sind. Dieser Zwischenruf schien uns in Zeiten, in denen oftmals über, aber selten mit Jüdinnen und Juden diskutiert wird, sinnvoll. Wir waren erfreut, dass dieser Zwischenruf auf offene Ohren stieß.

Die Erinnerung an unseren Namensgeber bildete 2017 einen Schwerpunkt. Zum 10-jährigen Todestag von Ernst Ludwig Ehrlich sel. A. veranstaltete ELES im Centrum Judaicum eine Gedenkveranstaltung. Es erinnerten sich Freunde und Weggefährten an Ehrlich und Sti-

pendiat\_innen und Ehemalige sprachen über die Bedeutung seines Wirkens für ihr Leben. Mit „Ernst Ludwig Ehrlich – Ein Leben für das europäische Judentum, Dialog und Wissenschaft“ entstand in Zusammenarbeit mit Sylvia Ehrlich ein Film, der Ehrlich gedenkt und gleichzeitig die Geschäftsstelle dabei unterstützt das Lebenswerk unseres Namensgebers stärker in die Arbeit mit den Stipendiat\_innen einfließen zu lassen. Als wir uns anlässlich der Produktion des Films nochmals die Orte vergegenwärtigten, an denen Ehrlich, bevor ihm die Nationalsozialisten zur Flucht zwangen, lebte, erschien auch unseren Umzug innerhalb Berlins in einem anderen Licht: Unweit vom neuen Sitz der Geschäftsstelle ging Ehrlich zur Schule, lebte er und begann seine Ausbildung zum Rabbiner.

Im November 2018 fanden die ELES-Begrüßungstage statt. Es wurden 82 neue Stipendiat\_innen in die Förderung aufgenommen

und es konnten einige Stipendiat\_innen vor Ort aus der Förderung verabschiedet werden. Besonders beeindruckte uns bei den Begrüßungstagen das Engagement der Ehemaligen. Sie brachten sich mit Leidenschaft in die inhaltliche Ausgestaltung ein und zeigten in vielerlei Workshops Perspektiven für Studium und Berufswahl auf. Ein solcher Wissenstransfer zwischen den Alumnae und Alumni und der Stipendiat\_innenschaft ermöglicht eine Kontinuität der Beziehungen innerhalb des Studienwerks und motiviert die neuen Stipendiat\_innen sich in der Zeit ihrer Förderung für das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk zu engagieren.

Neben unserem einzigartigen Programm der ideellen Förderung bestehend aus eigenen Seminaren, Praxiskollegs, Auslandsakademien und Kooperationskollegs, die wir in diesem Bericht Revue passieren lassen, möchten wir auch auf die Arbeit der ELES-Initiativen Dialogperspektiven: Religionen und Weltanschauungen im Gespräch sowie DAGESH. KunstLAE ELES eingehen. Wir sind froh, dass beide Initiativen zu einem festen Bestandteil unseres Angebots und unserer Arbeit geworden sind, und in den nächsten Jahren werden beide Initiativen kräftig wachsen!

Im Namen des gesamten Studienwerks möchten wir unseren Beiratsmitgliedern, Vertrauensdozent\_innen, Ausschussmitgliedern und allen, die sich im Rahmen unserer ideellen Förderung engagiert haben, herzlich danken. Ohne ihr Engagement wäre es auch 2017 nicht möglich gewesen, ein solches Programm zu leisten.

Ein besonders herzlicher Dank gilt stets unseren vielen Unterstützer\_innen, die unsere Arbeit fördern. Auch im Jahr 2018 sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen – helfen Sie uns weiter, die Zukunft jüdischen Lebens in Deutschland und Europa zu gestalten!

Bei der Lektüre dieses Jahresberichts wünschen wir Ihnen viel Freude!



**Rabbiner Univ.-Prof. Dr. PhD DHL Walter Homolka**  
Vorsitzender des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks e. V.



**Jo Frank**  
Geschäftsführer des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks



# GRÜßWORT DER STIPENDIATENSPRECHER\_INNEN



## Liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten,

Wir blicken auf ein dialog- und Engagement reiches Jahr zurück. Erneut konnte ELES die bei uns vielfältigen persönlichen Hintergründe und Interessen durch das ideelle und regionale Programm umfassend fördern. Wir freuen uns zudem, dass der Aufbau von Mitgestaltungsstrukturen für die Stipendiat\_innenschaft zunehmend ausgebaut und intensiviert werden konnte und uns gute Aussichten für die künftige Zusammenarbeit gibt. Gerne möchten wir deshalb in den kommenden Zeilen nicht nur das im letzten Jahr Erreichte, sondern unseren darauf basierenden Ausblick auf das Jahr 2018 mit allen Stipendiat\_innen teilen.

Ein bedeutendes Merkmal unseres Studienwerks ist die Tatsache, dass die Stipendiat\_innen sich in einem offenen Diskussionsrahmen austauschen können. Dieser offene Austausch findet aber nicht nur innerhalb

unseres Studienwerks statt, sondern ist auch in den zahlreichen Kooperationen wiederzufinden. Weiterhin bekamen wir als Stipendiat\_innen durch interreligiöse und studienwerksübergreifende Austauschplattformen die Möglichkeit, unsere Stimme zu äußern und gleichzeitig auch unsere Annahmen und Positionen zu hinterfragen.

Ein besonderes Ereignis durften wir im vergangenen Sommer mit der Eröffnung des ELES-Hauses miterleben und sind für diesen neu eingerichteten Ort der Begegnung, sei es zwischen Stipendiat\_innen und der Geschäftsstelle oder dem Studienwerk und Kooperationspartner\_innen, sehr dankbar.

Seitens der stipendiatischen Repräsentation stellte die Gründung der Regionalgruppe Israel einen weiteren Höhepunkt dar. Die neue

Struktur wurde im Juni 2017 vom Stipendiatischen Rat beschlossen und somit werden nicht nur Stipendiat\_innen vor Ort die Gelegenheit geboten, sich in einem strukturierten Rahmen zu vernetzen, sondern erweitert auch die Präsenz des ELES über die deutschen Grenzen hinaus.

Als Repräsentant\_innen der Stipendiat\_innenschaft sind wir mit all diesen Errungenschaften sehr glücklich, doch noch zunehmend für das kommende Jahr motiviert. Wir wünschen uns einen Ausbau der bestehenden Zusammenarbeit und ebenfalls den Aufbau neuer Strukturen. Bereits im Jahr 2018 wird sich der Stipendiatische Rat deshalb verschiedenen Vorhaben widmen, wie beispielsweise dem Konzept der fachspezifischen stipendiatischen Gruppen und möchte dieses Projekt im Dialog mit der Stipendiat\_innenschaft,

Alumnae und Alumni, den Vertrauensdozent\_innen sowie der Geschäftsstelle erarbeiten. Somit erhoffen wir uns eine Möglichkeit, die studienwerksinterne Kooperation zu vertiefen und ELES gemeinsam langfristig zu prägen.

Nach nun neun Jahren etabliert sich das ELES innerhalb der deutschen Gesellschaft als Brückenbauer und ist oft ein jüdischer Ansprechpartner im Dialog mit Akteuren\_innen und Institutionen aus Politik, Kultur und Gesellschaft. Wir Stipendiat\_innen möchten dem Weg des Namengebers unseres Studienwerks folgen und uns weiterhin für die Werte von Pluralismus und Dialog einsetzen.

Alissa Frenkel  
Stipendiatensprecher\_innen

Yan Wissmann

# ERNST LUDWIG EHRlich STUDIENWERK



# JÜDISCHE BEGABTENFÖRDERUNG – EINE GESCHICHTE MIT ZUKUNFT

Demokratie lebt von Pluralität, Engagement und Offenheit. Eine Demokratie braucht jene, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Eine Demokratie lebt von jenen, die gestalten wollen. Die Bundesrepublik Deutschland hat es sich zur Aufgabe gemacht, genau die jungen Studierenden und Promovierenden zu fördern, die eine pluralistische Gesellschaft in Gegenwart und Zukunft braucht. Die dreizehn vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Begabtenförderungswerke erfüllen dies, indem sie hochmotivierte, qualifizierte und außerfachliche engagierte junge Studierende und Promovierende an staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland, der EU und der Schweiz ideell und finanziell unterstützen.



Das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk (ELES) ist eines dieser dreizehn Begabtenförderungswerke. Es ist das Studienwerk der jüdischen Gemeinschaft. ELES knüpft, indem es Begabung in der jüdischen Gemeinschaft fördert, an eine gebrochene Geschichte an und inspiriert die Zukunft.

# INDIVIDUELLE BEFÄHIGUNG ENTDECKEN – VIELFÄLTIG ENTWICKELN

ELES sieht eine seiner vornehmsten Aufgaben in der Förderung einer pluralistischen jüdischen Gemeinschaft in Deutschland. Unsere Stipendiat\_innen zeichnen sich aus durch Exzellenz und Engagement. ELES ermutigt sie in den öffentlichen Dialog einzutreten, indem wir Traditionen bewusst machen und gleichzeitig einen offenen Blick in die Zukunft fördern.

Unser Ziel ist die Ausbildung von Multiplikator\_innen exzellenten Wissens, die sich als Leistungsträger\_innen innerhalb Deutschlands genauso wie der Europäischen Union messen können und das soziale Gefüge aktiv mitgestalten. Unsere Stipendiat\_innen zeichnet aus, dass sie mehr erreichen wollen als ein Studium oder eine Promotion bieten. Sie bewegen sich auf hohem akademischem Niveau, sind unabhängig von der fachlichen Ausrichtung



anschlussfähig und sich ihrer gesellschaftlichen Rolle bewusst. Unser Stipendiat\_innen nehmen diese Rolle an und prägen den gesellschaftlichen Diskurs. Sie gestalten ihre Umgebung.



Angesichts der Herausforderungen in einer globalisierten Welt misst ELES der internationalen Ausrichtung seiner Programme und Projekte eine wachsende Bedeutung zu und verstärkt aus diesem Grund stetig die Kooperationen mit Partnern in anderen EU-Ländern, den USA und natürlich Israel. Internationalität ist ELES inhärent – schon allein dank der Herkunftsländer der Stipendiat\_innen. Ziel ist es, Räume für jüdisches Leben in Deutschland und Europa zu schaffen und zu gestalten sowie die Diskurse der jüdischen Gemeinschaft der Diaspora maßgeblich mitzuprägen.

Nur wer in der Lage ist über seinen Horizont zu blicken, erkennt seine Chancen und Möglichkeiten. Nur wer in der Lage ist, über seinen Horizont zu blicken, kann über seine Wurzeln und seine Herkunft reflektieren. ELES ist stolz darauf, seine Stipendiat\_innen darin ermutigen zu können, im Ausland zu studieren und/oder zu forschen. Wir unterstützen unsere Geförderten ausdrücklich darin, beispielsweise Pflichtpraktika, Konferenzen oder Famulaturen im Ausland zu absolvieren. ELES legt besonderen Wert darauf, dass seine Stipendiat\_innen bei geförderten Auslandsaufenthalten Kontakt mit den jüdischen Gemeinschaften des jeweiligen Landes bzw. zu Hillel aufzunehmen.



# DER BEIRAT DES ERNST LUDWIG EHRLICH STUDIENWERKS



Das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk sieht eine seiner vornehmsten Aufgaben in der Belegung der jüdischen Gemeinschaft Deutschlands. Eine wichtige Rolle nimmt dabei der Beirat ein. Von der Auswahl der Stipendiat\_innen bis hin zur ideellen Förderung ist der Beirat das Organ, das die Ausrichtung des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks entscheidend prägt. Der Beirat spiegelt den pluralistischen Geist des Studienwerkes wider und setzt sich neben Repräsentanten der jüdischen Gemeinschaft aus hervorragenden jüdischen Persönlichkeiten und führenden jüdischen Akademiker\_innen der unterschiedlichsten Fachrichtungen zusammen. Vertreter der Orthodoxen Rabbinerkonferenz sowie der Allgemeinen Rabbinerkonferenz wurden ebenfalls in den Beirat berufen. Aus dem Beirat des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks bilden sich weitere Gremien wie der Auswahlausschuss, der Programmausschuss oder der Vertrauensdozent\_innen-Ausschuss.

## Beiratsmitglieder (Stand: Januar 2017)

- Prof. Dr. Marion Aptroot (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf – Institut für Jüdische Studien, Abteilung für jiddische Kultur, Sprache und Literatur)
- Prof. Dr. Rafael Arnold (Universität Rostock – Institut für Romanistik, Romanische Sprachwissenschaft)
- Prof. Dr. Gerhard Baader (Charité Berlin – Institut für Geschichte der Medizin)
- Deidre Berger (AJC Berlin)
- RA Daniel Botman (Zentralrat der Juden in Deutschland)
- Prof. Dr. Michael Brenner (Ludwig-Maximilians-Universität München – Historisches Seminar)
- Dr. Christine Brinck (Hamburg Media School)
- Prof. Dr. Micha Brumlik (Vorsitzender des Beirats), (ehem.) Johann Wolfgang Goethe-Universität – Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft; Zentrum Jüdische Studien Berlin/Brandenburg)
- Prof. Dr. Michael Daxner (Freie Universität Berlin – SFB Governance in Räumen begrenzter Staatlichkeit)
- Prof. Dr. Anat Feinberg (Hochschule für

Jüdische Studien Heidelberg – Lehrstuhl für Hebräische und Jüdische Literatur)

- Prof. Dr. Raphael Gross (Deutsches Historisches Museum Berlin)
- Prof. Dr. Atina Grossmann (Cooper Union New York City)
- Rabbiner Prof. Walter Homolka (Direktor Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk / Vorsitzender Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk e.V.)
- Prof. Dr. Doron Kiesel (Fachhochschule Erfurt – Fachbereich Soziale Arbeit)
- Rabbiner Prof. Dr. Dr. h.c. Daniel Krochmalnik (Institut für Jüdische Theologie der Universität Potsdam)
- Cilly Kugelmann (Jüdischen Museums Berlin)
- Prof. Daniel Libeskind (STUDIO DANIEL LIBESKIND)
- Léontine Meijer van Mensch (Programmdirektorin des Jüdischen Museums Berlin)
- Prof. Dr. Stefan Majetschak (Universität Kassel – Institut für Philosophie, Schwerpunkt Ästhetik und Kunstphilosophie)
- Prof. Dr. Frederek Musall (Stellvertretender Vorsitzender des Beirats und Vertrauensdozent, Hochschule für Jüdische Studien

Heidelberg – Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte)

- Sara Nachama (Direktorin und Vizepräsidentin des Touro College Berlin)
- Dr. Michal Or-Guil (Stellvertretende Vorsitzende des Beirats), Humboldt University zu Berlin – Institut für Biologie, Systems Immunology Lab)
- Dr. Abi Pitum (Direktorium des Zentralrats des Juden in Deutschland / Jüdische Gemeinde München)
- Prof. Dr. Julius H. Schoeps (Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam)
- Dr. Anja Siegemund (Stiftung neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum)
- Dr. Schimon Staszewski (Allgemeinmediziner)
- Prof. Dr. Martin Vingron (Direktor Max Planck Institut für molekulare Genetik – Abteilung Bioinformatik)
- Prof. Dr. Dipl. Ing. Rafael Wertheim (Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik Chemnitz)
- Prof. Dr. Josef Wohlmuth (ehem. Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk, Ehrenmitglied des Beirats)

# DIE VERTRAUENSDOZENT\_INNEN DES ERNST LUDWIG EHRLICH STUDIENWERKS

Die Vertrauensdozent\_innen des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks leisten einen wertvollen Beitrag in der Förderung der Stipendiat\_innen. Als wichtige Ansprechpartner\_innen stehen sie den Stipendiat\_innen während ihrer Förderzeit bei persönlichen und institutionellen Fragen beratend zur Seite. Dies können allgemeine und spezifische Fragen der Studiengestaltung und der akademischen Berufsperspektive sein, wie z. B. Studiengangwechsel, Auslandsaufenthalte etc. Zu diesem Bereich gehören bei Bedarf auch Gespräche über berufliche Orientierungen und entsprechende Qualifikationen oder die beratende Unterstützung bei Konfliktsituationen der Stipendiat\_innen in ihrem universitären Umfeld. Auch den Vertrauensdozent\_innen ist es zu verdanken, dass sich das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk innerhalb kurzer Zeit zu einem Zentrum jüdischer Intellektualität mit internationaler Wirkkraft entwickeln konnte.

## **Vertrauensdozent\_innen (Stand: Januar 2017):**

- Prof. Jonathan Aner (Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin – Professur für Klavierkammermusik)
- Prof. Dr. Marion Aptroot (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf – Institut für Jüdische Studien, Abteilung für jiddische Kultur, Sprache und Literatur)
- Prof. Dr. Rafael Arnold (Universität Rostock – Institut für Romanistik, Romanische Sprachwissenschaft)
- Prof. Dr. Gerhard Baader (Charité Berlin – Institut für Geschichte der Medizin)
- Prof. Dr. Nina Babel (Charité Berlin – Ruhr Universität Bochum)
- Prof. Dr. Julia Bernstein (Frankfurt University of Applied Sciences – Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit)
- Landesrabbiner a. D. Dr. h. c. Henry Brandt (Vorsitzender der Allgemeinen Rabbinerkonferenz – Israelitische Gemeinde Schwabens-Augsburg)

- Dr. Christine Brinck (Hamburg Media School)
- Prof. Dr. Micha Brumlik ((ehem.) Johann Wolfgang Goethe-Universität – Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft), Zentrum Jüdische Studien Berlin/Brandenburg
- Prof. Dr. Klaus S. Davidowicz (Universität Potsdam – School of Jewish Theology/Universität Wien – Institut für Judaistik)
- Prof. Dr. Michael Daxner (Freie Universität Berlin – SFB Governance in Räumen begrenzter Staatlichkeit)
- Rabbinerin Dr. Antje Yael Deusel (Universität Bamberg – Fachbereich Judaistik)
- Prof. Arnold Dreyblatt (Muthesius Kunsthochschule Kiel – Professur für Medienkunst)
- Rabbinerin Gesa Ederberg (Jüdische Gemeinde Berlin / Zacharias Frankel College)
- Dr. Florian Engel (Karlsruher Institut für Technologie – Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen)
- Prof. Dr. Anat Feinberg (Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg – Lehrstuhl für Hebräische und Jüdische Literatur)
- Prof. Dr. Helena Flam (Universität Leipzig – Institut für Soziologie)
- Dr. Nadja Fratzl-Zelman (Ludwig Boltzmann Institut für Osteologie/Unfallkrankenhaus Meidling)
- Prof. Dr. Lena Inowlocki (Frankfurt University of Applied Sciences – Institut für Migrationsstudien und interkulturelle Kommunikation)
- Prof. Dr. Robert Jütte (Robert Bosch Stiftung – Institut für Geschichte der Medizin)
- Anetta Kahane (Vorsitzende der Amadeu-Antonio-Stiftung)
- Prof. Dr. Guy Katz (FOM Hochschule München – Professur für International Management and Leadership)
- Dr. Uri R. Kaufmann (Leiter Alte Synagoge Essen – Haus jüdischer Kultur)
- Prof. Dr. Doron Kiesel (Fachhochschule Erfurt – Fachbereich Soziale Arbeit)



- Rabbinerin Dr. Elisa Klapheck (Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main)
- Dr. Karen Körber (Phillips-Universität Marburg – Institut für Europäische Ethnologie/ Kulturwissenschaft)
- Dr. Dani Kranz (SWP Stiftung Wissenschaft und Politik/ Forschungsgruppe Naher/ Mittlerer Osten und Afrika)
- Cilly Kugelmann (Ehem. Programmdirektorin des Jüdischen Museums Berlin)
- Prof. Dr. Moris Lehner (Ludwig-Maximilians-Universität München – Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Wirtschafts- und Steuerrecht)
- Prof. Dr. Alexander Lichtenstein (Universität Hamburg – Institut für Theoretische Physik)
- Prof. Dr. Stefan Majetschak (Universität Kassel – Institut für Philosophie, Schwerpunkt Ästhetik und Kunstphilosophie)
- Prof. Dr. Dalia Marin (Ludwig-Maximilians-Universität München – Seminar für Internationale Wirtschaftsbeziehungen)
- Prof. Dr. Frederek Musall (Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg – Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte)
- Rabbiner Alexander Nachama (Jüdische Gemeinde zu Dresden)
- Sara Nachama (Direktorin und Vizepräsidentin des Touro College Berlin)
- Prof. Dr. Jascha Nemtsov (Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar – Geschichte der jüdischen Musik)
- Dr. Michal Or-Guil (Humboldt University zu Berlin – Institut für Biologie, Systems Immunology Lab)
- Dr. Anja Rivka Paschedag (Beuth-Hochschule für Technik Berlin – Fachbereich VIII – Verfahrens- und Umwelttechnik)
- Prof. Dr. Jan Plamper (Goldsmiths University of London – Professor of History)
- Dr. Galina Putjata (Westfälische Wilhelms-Universität Münster – Institut für Erziehungswissenschaft)
- Dr. Miriam Rürup (Direktorin des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden Hamburg)
- Prof. Dr. Thomas Ruzicka (Ludwig-Maximilians-Universität München – Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie)
- Dr. Nina Schießl (Business Manager Labour Law, Labour Relations & Compensation and Benefits bei der HypoVereinsbank)
- Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum (Technische Universität Berlin – Leiterin des Zentrums für Antisemitismusforschung)
- Rabbiner Jonah Sievers (Gemeinderabbiner der Jüdischen Gemeinde zu Berlin)
- Dr. Schimon Staszewski (Allgemeinmediziner)
- Prof. Dr. Martin Vingron (Direktor Max Planck Institut für molekulare Genetik – Abteilung Bioinformatik)
- Prof. Dr. Dipl. Ing. Rafael Wertheim (Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik Chemnitz)
- Rabbiner Yaacov Zinvirt (Humboldt Universität zu Berlin/Vertreter der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschland)



# IDEELLE FÖRDERUNG 2017



# DAS IDEELLE FÖRDERPROGRAMM

Das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk verfolgt das Ziel, jüdische Identität, Verantwortungsbewusstsein und Dialogfähigkeit seiner Stipendiat\_innen auszubilden und zu stärken. Die ideelle Förderung ist daher das Herzstück unserer Arbeit, denn hier werden diese Ziele realisiert. ELES bietet jedes Jahr ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm an. Waren es im ersten Jahr unserer Arbeit noch fünf Veranstaltungen, ist die Zahl unserer Angebote auf inzwischen über 50 Veranstaltungen im Jahr angewachsen – eine Entwicklung, die dem Begehren unserer Stipendiat\_innen Rechnung trägt, in ihrer Förderzeit eine Gemeinschaft zu bilden, die auch durch ein internes Netzwerk ihre Wirkkraft stärken kann. Die interdisziplinären Veranstaltungen bieten den Stipendiat\_innen die Möglichkeit, sich fächerübergreifend auszutauschen und Themen der Gegenwart im Umfeld der eigenen religiösen Tradition zu reflektieren.

Der ELES-Programmausschuss hat die Verantwortung für das ideelle Förderprogramm des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks. Die Mitglieder des Ausschusses werden aus den Reihen des Beirats gewählt. Geborene Mitglieder sind die rabbinischen Studienleiter sowie der Geschäftsführer des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks. Referent\_innen des Studienwerks können ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Programmausschusses teilnehmen. Der ELES-Programmausschuss tagt einmal im Jahr zu seiner Sitzung in Berlin. Jährlich werden vier ELES-Kollegs in der ideellen Förderung veranstaltet, die sich inhaltlich mit Themenvorschlägen aus dem Programmausschuss befassen. Diese Kollegs mit wechselnden Themen orientieren sich am Bedarf der Vielfalt ideeller Förderung im Studienwerk. Jährlich finden darüber hinaus von Stipendiat\_innen konzipierte, geplante und durchgeführte Kollegs statt. Das Format der Stipendiatischen Kollegs ist für das Ernst

Ludwig Ehrlich Studienwerk ein unverzichtbarer Bestandteil der ideellen Förderung, da sich hier die Mitgestaltung der Stipendiat\_innen realisiert.

Das bei ELES bereits etablierte Forum für Promovierende bietet den Doktorand\_innen die Möglichkeit, ihre Arbeiten in Kurzreferaten vorzustellen und in Kleingruppen oder im Plenum zu diskutieren. Dabei findet auch ein Austausch über institutionelle und persönliche Fragen und Probleme im Kontext des Promovierens statt. Das Forum hilft ELES-Doktorand\_innen bei den häufig einsam zu nehmenden Hürden des Promovierens und soll sie leistungsfreudig und konkurrenzfähig halten. An einem Vormittag findet jeweils ein Workshop zu praktischen Fragen wie Zeitmanagement, Schreibstrategien oder -blockaden, Strukturierung eines Themas, Abschlussphase, Disputation, Bewerbung und Vorstellungsgespräch statt. Die Themen werden im Vorfeld mit den teilnehmenden Stipendiat\_innen abgestimmt und schließlich von erfahrenen Fachkräften behandelt. An einem Abend finden jeweils ein Vortrag und eine Diskussion mit einem/einer das Kolleg begleitenden Wissenschaftler\_in statt. Themen sind etwa „Wissenschaft und Gender“, „Anforderungen in den Natur- und den Geisteswissenschaften“, „Internationale Wissenschaftskarriere“, „Wissenstransfer – transkulturell“. Das Forum für Promovierende findet zweimal im Jahr statt.

Einmal werden die im Laufe des Jahres aufgenommenen Stipendiat\_innen gemeinsam eingeladen, über zwei Tage sich zu vernetzen, sich mit den Abläufen im Studienwerk vertraut zu machen und die Leitung, den Beirat sowie das Team des Studienwerks kennenzulernen. Zu diesem Begrüßungskolleg werden ebenfalls diejenigen Stipendiat\_innen eingeladen, die im laufenden Jahr ihr Studium bzw. ihre Promotion beendet haben. Hierdurch schaffen wir eine Kontinuität der Beziehungen innerhalb des Studienwerks und können die neuen Stipendiat\_innen durch die Beispiele der Alumni motivieren, sich in der Zeit ihrer Förderung für das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk zu engagieren.

Die Förderung der religiösen Identität unserer Stipendiat\_innen ist ein wesentlicher Bestandteil der ideellen Förderung. Die Praxiskollegs sind so aufgebaut, dass sie als Basis eine gemeinsame Shabbatfeier der Stipendiat\_innen mit entsprechender Hinführung zur Bedeutung des Shabbats als wichtigster konstitutiver Feier des Judentums haben. Ergänzt wird jedes Praxiskolleg um eine wichtige Dimension religiöser Praxis. Die Praxiskollegs werden von den rabbinischen Studienleitern des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks gestaltet. Die Stipendiat\_innen bekommen so Einblicke in die Unterschiede und Gemeinsamkeiten jüdischer Denominationen. Bei jedem Praxiskolleg finden Einzel- und Gruppengespräche mit den rabbinischen Studienleitern statt. Hier wird ein Raum für eine persönliche und religiöse Begleitung der Stipendiat\_innen geschaffen.

ELES-KOOPERATIONSKOLLEG:

# „DER NAHOSTKONFLIKT IN MEINER BIOGRAFIE“

15. – 17. Februar 2017, Berlin

Das ELES-Kooperationskolleg fand gemeinsam mit dem Avicenna-Studienwerk und der Akademie des Jüdischen Museums Berlin statt. Die Teilnehmer\_innen des Seminars haben über die eigenen unterschiedlichen Zugänge, Erfahrungen und Positionen zum Nahostkonflikt reflektiert und diskutiert. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einem Besuch in einer Moschee sowie Synagoge, wo sich die Stipendiat\_innen über religiöse Rituale und Vielfalt im Judentum und Islam ausgetauscht haben. Der Austausch mit dem Avicenna-Studienwerk soll auch künftig weiter intensiviert werden, um so den jüdisch-muslimischen Dialog auszubauen.

**ELES** Ernst Ludwig Ehrlich  
Studienwerk

Avicenna Studienwerk  
Akademie des Jüdischen Museums Berlin



# JUDEN IN DER ARABISCHEN WELT

06. – 08. März 2017, Neversdorf

Vom 06. bis zum 08. März erhielten zwölf Stipendiat\_innen einen breiten Einblick in das Leben von Juden in der arabischen Welt. In einer spannenden Zeitreise vom goldenen Zeitalter des osmanischen Reichs bis zur Moderne erkundeten die Stipendiat\_innen die Entwicklung des Judentums unter dem Halbmond. Es wurden interessante Diskussionen geführt und viele weiterführende Fragen nach der gegenseitigen Beeinflussung der Religionen, der Sprache und des Antisemitismus aufgeworfen. Zwei Schwerpunkte dominierten das Kolleg – die Rechte und Pflichten der Juden im osmanischen Reich und das Leben der Juden im 20. Jahrhundert in den Maghreb-Staaten, sowie im Nahen Osten.

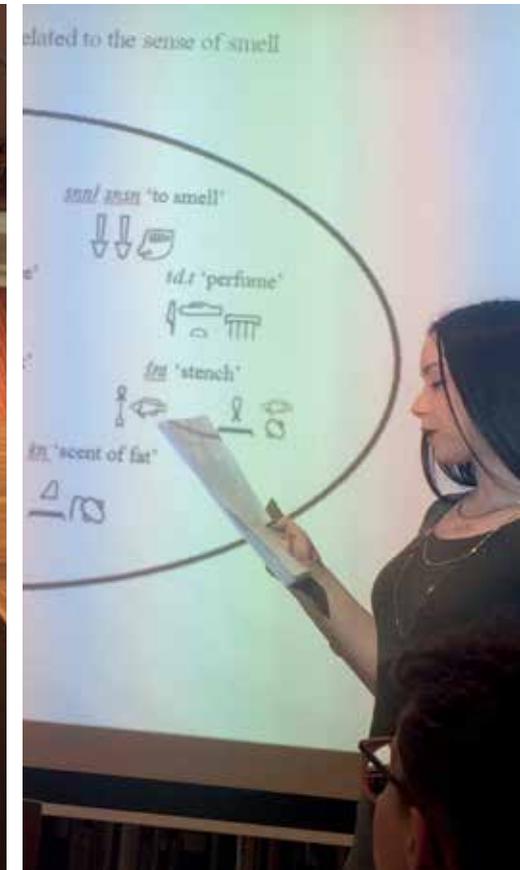
Ein besonderes Highlight war der Austausch sowohl mit den hochkarätigen Referenten Walid Abd El Gawad, Oliver Glatz (Jüdisches Museum Berlin) und Prof. Dr. Omar Kamil (Universität Leipzig) als auch mit den stipendiatischen Referent\_Innen Ena Schulz und Nathan Peres. Insgesamt bot das stipendiatische Kolleg einen kurzen geschichtlichen, kulturellen und ökonomischen Überblick über das jüdisch-arabische Zusammenleben und eröffnete neue, interessante Sichtweisen auf die muslimisch-jüdischen Beziehungen.



# FORUM FÜR PROMOVIERENDE I

24. – 26. April 2017, Neversdorf

Das Frühjahrsforum für Promovierende fand im Stiftungshaus der Udo Keller Stiftung – Forum Humanum statt und widmete sich dem Themenkomplex „Motivation“. Neben den Präsentationen der ELES-Promotionsprojekte gaben zwei Unternehmens-Berater\_innen von BPK Consulting einen Workshop. Sich mit dem Thema Motivation auseinanderzusetzen ist bei der Anfertigung der Doktorarbeit, aber auch für das Meistern diverser Lebenssituationen jenseits der Promotion unverzichtbar, und somit konnte das Forum einen wichtigen Beitrag zur Karriereförderung unserer Stipendiat\_innen leisten.



# ISRAELAKADEMIE MIT DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG

07. – 14. Mai 2017, Tel-Aviv / Jerusalem

Vom 07. bis zum 14. Mai hatten zwölf Stipendiat\_innen des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks und zwölf Stipendiat\_innen der Konrad-Adenauer-Stiftung die Gelegenheit, im Rahmen einer Kooperation Israel kennenzulernen.

Das Seminar bot den Stipendiat\_innen in intensiven Tagen Einblicke in den politischen, religiösen und kulturellen Alltag in Israel. Die Gruppe konnte in Jerusalem und Tel Aviv gemeinsam mit Politiker\_innen, Aktivist\_innen, Wissenschaftler\_innen und Vertreter\_innen

der Bundesregierung Deutschland ins Gespräch zu kommen. Dazu wurde besonders Wert darauf gelegt, gemeinsam über das Erlebte zu reflektieren und diskutieren. Ein Highlight der Reise war die Begegnung mit dem deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, der sich zeitgleich mit unseren Stipendiat\_innen bei seinem Staatsbesuch in Israel aufhielt. Am Abend der Begegnung hatten einige Stipendiat\_innen auch die Gelegenheit, mit dem Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster, ins Gespräch zu kommen.



ELES Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk



# SHABBAT ZU HAUSE – SHABBAT IN DER SYNAGOGUE

11. – 14. Mai 2017, Halberstadt

In Halberstadt begegneten sich zwölf ELES-Stipendiat\_innen im Rahmen des Praxiskollegs I für vier intensive und lehrreiche Tage. Die rabbinischen Studienleiter Jona Simon und Shaul Friberg widmeten sich dem Shabbat, wobei insbesondere die Riten und Traditionen der Shabbatfeier zu Hause genauer unter die Lupe genommen wurden.

Das Programm umfasste sämtliche liturgische Bestandteile des Shabbats – orthodox als auch liberal begangen. Die Teilnehmenden konnten auf diese Weise Unterschiede und Gemeinsamkeiten jüdischer Denominationen näher kennenlernen. Das gemeinsame Kochen für Shabbat wurde zu einem besonderen Erlebnis für alle Teilnehmenden.

Dr. Frank Mecklenburg vom Leo-Baeck-Institute New York (LBI) diskutierte mit den Stipendiat\_innen anhand von Archivmaterialien zum Thema „Shabbat im familiären Rahmen am Anfang des 20. Jahrhunderts“ und konzentrierte sich dabei auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur gegenwärtigen Praxis. Besonders zu erwähnen ist die Stadtführung durch Halberstadt, die von Uri Faber (Moses Mendelssohn Akademie) geleitet wurde. Der abschließende Programmpunkt, „Ask the Rabbis“, bot den Stipendiat\_innen Raum für persönliche Fragen, Geschichten und Meinungsaustausch.



# ZUR AKTUALITÄT DES ZIONISMUS

19. – 21. Juni 2017, Berlin

Vom 19. bis 21. Juni fanden sich direkt an der Havel im Umweltbildungszentrum Berlin insgesamt 21 ELES-Stipendiat\_innen zusammen, um über die Aktualität des Zionismus zu debattieren.

Das inhaltliche Angebot umfasste einführende Vorträge zur Vielfalt zionistischer Ansätze (Yael Dinur; World Zionist Organization), zu den demokratischen Herausforderungen eines jüdischen Staates (Gilad Wiener; ELES-Stipendiat) oder auch zu Geschlechterrollen im israelischen Militär (Jonathan Hempel; ELES-Stipendiat). Ein religionsphilosophischer Einblick zum Verhältnis von Diaspora und Zionismus (Dr. Yael Kupferberg; Uni Potsdam) sowie ein historischer Vortrag zur

linken israelischen Gruppe Matzpen (Dr. Lutz Fiedler; Zentrum Jüdischer Studien) komplettierten das Programm. Zum Abschluss des Kollegs gab es Gelegenheit, mit Rogel Rachmann, Gesandter Botschaftsrat und Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Botschaft des Staates Israel, über seine Tätigkeiten in Deutschland zu diskutieren.

Insgesamt zeigte sich beim Kolleg die politische Vielfalt im ELES – von linken israelischen bis zu national-religiösen Stimmen waren ganz unterschiedliche Positionen vertreten und sorgten für kontroverse Diskussionen. Diese Vielfalt und solche Debatten sind bei ELES aber absolut erwünscht.



# JUDEN IM DEUTSCHEN FILM

16. – 18. Juli 2017, Berlin

Vom 16. bis 18. Juli haben sich knapp zwanzig Stipendiat\_innen mit der wechselvollen Kulturgeschichte des jüdischen deutschen Films und des Judentums im deutschen Film beschäftigt. Das ELES-Kolleg fand an historisch passendem Ort, nahe der alten Filmstadt Weißensee im Nordosten Berlins, statt. Den Stipendiat\_innen wurde ein vielseitiges Angebot von Vorlesungen, Diskussionsrunden und Filmpräsentationen geboten; abschließend lieferte eine Führung durch die Deutsche Kinemathek einen breiteren Überblick.

Die Idee des Kollegs ging auf stipendiatische Initiative zurück: Die ELES-Stipendiaten Jonathan Kaplan und Yuval Rubovitch standen bei der Organisation der Kollegleiterin Dr. Lina-Mareike Dedert zur Seite. Sie steuerten außerdem ihre selbst erarbeiteten Beobachtungen zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten des Judenbilds in west- und ostdeutschem Kino während der Zeit deutscher Teilung bei. Außerdem referierten geladene Expert\_innen zu der oft unterschätzten Rolle, die jüdische Filmemacher und im Besonderen Ernst Lubitsch beim Erfolg der Filmstadt Berlin in den 1920er Jahren spielten, wie auch im Gegenzug über die Repräsentation und Rolle des Deutschen im israelischen Film.



# REFORMATION – RADIKAL.

## Zu Reformationen und Gegenreformationen im Christentum, Judentum und Islam

26. – 30. Juli 2017, Wittenberg

Anlässlich des 500. Reformationsjubiläums stellten sich das muslimische Avicenna-Studienwerk, das jüdische Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk und die Begabtenförderung der christlichen Hanns-Seidel-Stiftung gemeinsam die Frage nach Reformbewegungen innerhalb der drei Weltreligionen und den (Gegen-)Reaktionen aus der jeweiligen Glaubensgemeinschaft.

Angefangen bei der protestantischen Reformation, der Aufklärung und der jüdischen Haskalah bis zu Reformbewegungen der Gegenwart wurde nach Strukturen der Veränderung, deren Chancen und Gefahren gefragt. Ein besonderer Schwerpunkt bildeten in diesen Tagen radikale und radikalisierte Bewegungen aller Religionen.

Am Seminar nahmen circa dreißig Stipendiat\_innen der verschiedenen Studienwerke teil. Die Veranstaltung wurde als Teil der Summer School 2017 des evangelischen Studienwerks Villigst durchgeführt. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm aus religiöser Praxis, künstlerischen, historischen und sportlichen Aktivitäten machten das Seminar zu einer gelungenen Veranstaltung.



# DIE HOHEN FEIERTAGE: ROSCH HASCHANA UND JOM KIPPUR

14. – 17. September 2017, Halberstadt

Kurz vor Rosch Haschana und Jom Kippur beschäftigten sich fünfzehn ELES-Stipendiat\_innen im Rahmen des Praxiskollegs II in Halberstadt mit den beiden hohen jüdischen Feiertagen. Deren Ursprung, Bedeutung und rituelle Umsetzung wurde von den rabbinischen Studienleitern, Jona Simon und Shaul Friberg, erklärt. In mehreren Themenblöcken wurde ein Überblick über den jüdischen Kalender vermittelt, wobei der Fokus auf den wichtigen Gebeten und Ritualen von Rosch Haschana und Jom Kippur, wie Kol Nidre, dem Shofarblasen oder Taschlich lag. Das Programm umfasste außerdem sämtliche liturgische Bestandteile des Shabbats: Kabbalat Shabbat, Shacharit und Havdala. Abwechselnd vermittelten die Rabbiner den Teilnehmenden dabei sowohl die orthodoxe als auch die liberale Gestaltung des Gottesdienstes.

Zu einem besonderen Erlebnis für alle Teilnehmenden wurde das gemeinsame Kochen für den Shabbat. Nach einer lehrreichen und emotionalen Stadtführung durch Halberstadt

und dem Besuch des Berend Lehmann Museums bereiteten die Teilnehmer\_innen für das Shabbatessen gehackte Eier, Hering, frische Challot, Pescado en colorado, Tscholent (Chamin) und chassidischen Kugel vor. Zum Abschluss des Festmahls gab es Honiglekkach. Sowohl die Stadtführung als auch das Kochen für den Shabbat wurden organisiert und kompetent begleitet von Uri Faber von der Moses Mendelssohn Akademie.

Nach der Havdala versammelte sich die Gruppe in der Synagoge, um sich gemeinsam den israelischen Film „Ushpizin“ anzuschauen, dessen Handlung sich vor dem Hintergrund der Sukkotfeier entfaltet. Der abschließende Programmpunkt „Ask the Rabbis“ gab den Stipendiat\_innen Raum für persönliche Fragen, Geschichten und Meinungsaustausch. Die Verbindung von Theorie und Praxis des Shabbat führte zu einer angenehmen und produktiven Lernatmosphäre, die sehr zum Gelingen des Praxiskollegs beitrug.



# GOTTES GESCHLECHTER:

Männer- und Frauenbilder  
im religiösen Kontext

09. – 12. Oktober 2017, Neversdorf

Im Mittelpunkt des Kooperationskollegs standen Geschlechterbilder in den Schriftreligionen Judentum, Christentum und Islam. Es wurde erkundet, wie diese Bilder unsere und andere Kulturen, unsere Vorstellungen von Körperlichkeit und Spiritualität beeinflussen. Die ELES-Stipendiatin Rahel de Boor stellte in ihrem Vortrag Geschlechterbilder im Judentum, Ismahan Wayah von der Universität Münster Geschlechterbilder im Islam vor. Prof. Dr. Ulria Auga wiederum weitete den Blick aus und nahm einen Vergleich aller großen Weltreligionen im Hinblick auf ihre Vorstellung von Geschlecht und Körper vor.

Die Ausgrenzungen, die durch die religiösen Vorstellungen von Sexualität produziert werden, wurden anhand des Films „Du sollst nicht lieben“ diskutiert, der Homophobie unter ultra-orthodoxen Juden problematisiert. Prof. Dr. Frederek Musall leitete die hitzig geführte Diskussion. Dr. Daniela Tandecki von der Konrad-Adenauer-Stiftung leitete das Kolleg zusammen mit Jo Frank.



# ELES-AUSLANDSAKADEMIE NEW YORK

12. – 20. November 2017, New York City



Die ELES-Auslandsakademien sind jedes Jahr ein besonderes Highlight, denn sie geben den ELES-Stipendiat\_innen Einblicke in ein internationales Zentrum jüdischen Lebens. Seit 2015 führt ELES in Kooperation mit dem Leo Baeck Institute eine Auslandsakademie in New York City durch. Die Stadt ist mit seinen lebendigen, pluralen und divergenten jüdischen Gemeinschaften mit Sicherheit eines der weltweit interessantesten und wichtigsten Zentren der Diaspora.

Am Sonntag, den 12.11.2017, begrüßte das ELES-Beiratsmitglied Prof. Atina Grossmann die zwölf mitreisenden Stipendiat\_innen. Den Montag und Dienstag verbrachte die Gruppe beim Leo Baeck Institute im Center for Jewish History. Mithilfe des umfangreichen Archivs recherchierten die Stipendiat\_innen zu selbstgewählten Forschungsfragen. Mit Zeitzeug\_innen und Expert\_innen tauschten sie sich anschließend über ihre Recherchen aus.

Am Mittwoch besuchte die Gruppe das Redaktionsbüro der Zeitung The Forward. Dort gaben Journalist\_innen und der Herausgeber Samuel Norich eine Einführung in die Geschichte der Zeitung und diskutierten mit den Stipendiat\_innen aktuelle politische Herausforderungen. Mit der Rabbinerin Rachel Grant-Meyer sprach die Gruppe ebenfalls am Mittwoch über HIAS, eine jüdische Organisation der Flüchtlingshilfe.

Das kulturelle Begleitprogramm bestand neben einem Besuch des Whitney Museum of American Art aus einem Treffen mit Rebecca Guber in Brooklyn. Die Gründerin und Leiterin des ELES-Kooperationspartners Asylum Arts präsentierte der Gruppe eine Künstlerin aus ihrer Förderung und führte die Teilnehmer\_innen durch den Stadtteil Dumbo.

Bei einer Podiumsdiskussion, die vom German Consulate General New York veranstaltet wurde, sprachen darüber hinaus drei Stipendiat\_innen mit Prof. Lisa Grant über jüdisches Leben in Deutschland, das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk und über ihre ersten Eindrücke aus New York.

Ein wichtiger Bestandteil des Programms war das Kennenlernen US-amerikanischer religiöser Praxis: So nahm die Gruppe an einem Shacharit im Hebrew Union College teil und verbrachte den Shabbat im Bronfman Center for Jewish Student Life at NYU bei Rabbiner Yehuda Sarna. Dort hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, modern-orthodoxe, konservative und Reform-G'ttesdienste zu besuchen und US-amerikanische Studierende zu treffen.



# FORUM FÜR PROMOVIERENDE II

15. – 16. November 2017, Begegnungsstätte Schloss Gollwitz

Das Herbst-Forum für Promovierende wurde unter der Leitung von PD Dr. Eva Lezzi und der Rabbinischen Begleitung durch Nils Ederberg von 13 ELES-Stipendiat\_innen der Promovierendenförderung intensiv genutzt, um anstehende fachliche, persönliche und institutionelle Fragen zu erläutern. Als wissenschaftlicher Begleiter hat Prof. Dr. Christoph Schulte (Philosophie, Jüdische Studien) mit seinem Workshop „Vier sichere Wege an Methodenproblemen zu scheitern“ angeregte Diskussionen über Weg zum Gelingen dieser akademischen Qualifizierungsarbeiten ausgelöst. Der wissenschaftliche „safe space“, den das Kolleg und die Teilnehmer\_innen sich wechselseitig geboten haben, wurde von allen als sehr konstruktiv und inspirierend wahrgenommen.



KONFERENZ:

# GEDENKEN IN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT – ERINNERN IN DER JÜDISCHEN GEMEINSCHAFT

01. – 03. November 2017, Frankfurt a. M.

Vom 01. bis 03. November 2017 fand die Konferenz der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland „Gedenken in der deutschen Gesellschaft – Erinnern in der jüdischen Gemeinschaft“ in Kooperation mit dem Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk statt. Feierlich eröffnet wurde die Tagung im Frankfurter Römer mit Reden u. a. von Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Peter Feldmann, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, und von Dr. Mirjam Wenzel, der Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt.

Die eigentliche Konferenz fand im Ignatz-Bubis-Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde Frankfurt statt. Ein vom Studienwerk gestaltetes „Gespräch zwischen den Generationen“, in dessen Rahmen auch eine Vorstellung des ELES-Sammelbands „Neues Judentum – altes Erinnern? Zeiträume des Gedenkens“ (Hentrich & Hentrich, 2017)

stattfand, bildete den Konferenzauftakt. In Grußworten unterstrichen Daniel Botmann, Geschäftsführer des Zentralrats der Juden in Deutschland, und Jo Frank, ELES-Geschäftsführer, die Bedeutung unterschiedlicher, auch durchaus kontrovers diskutierter Formen der intergenerationellen Erinnerung an die Shoah. Die unterschiedlichen Formen des Erinnerns wurden anschließend in einem von Manfred Levy, Mitarbeiter des Fritz Bauer Instituts, moderierten Gespräch vertieft. Daran nahmen auch die ELES-Referent\_innen und Mitherausgeber\_innen, PD Dr. Eva Lezzi und Dr. Dmitrij Belkin, sowie die ELES-Alumni, Hannah Peaceman und Oleg Pronitschew, teil.

Die Konferenz thematisierte Formen und Praktiken des Gedenkens sowohl aus innerjüdischer Perspektive als auch aus Sicht der Mehrheitsgesellschaft und leistete damit einen wichtigen Beitrag zum allgemeinen Diskurs über Erinnerung.



# ELES-BEGRÜßUNGSTAGE

30. November 2017 – 03. Dezember 2017, Joachimsthal

Von Donnerstag, dem 30. November bis Sonntag, den 03. Dezember fanden die diesjährigen ELES-Begrüßungstage am Werbellinsee statt. Sie dienten dem Kennenlernen und dem Austausch zwischen den neuen Stipendiat\_innen, dem StiRa, den Vertrauensdozent\_innen und den Alumni und Alumnae. Nach der Begrüßung durch die Mitarbeiter\_innen der ELES-Geschäftsstelle gingen die Studierenden und die Promovierenden – die erstmalig in diesem Rahmen feierlich in das Studienwerk aufgenommen wurden – getrennt in Klausur. Bei einem Filmabend wurden drei Kurzfilme von ELES-Stipendiat\_innen gezeigt. Nach einem Gespräch mit dem Regisseur und ELES-Stipendiat Robert Schulzmann klang der erste Abend gemütlich aus. Die Promovierenden beschäftigten sich am Donnerstag mit dem Themenkomplex „Migration, Karriere, Promotion“. Es wurden

in den folgenden Tagen diverse Promotions-themen vorgestellt – von Neuropsychologie, über Politik, Philosophie und Musik bis zu Computersimulationen von Verbrennungsvorgängen.

Am Freitagmorgen begann das vielfältige religiöse Angebot. Neben einem orthodoxen und liberalen Shacharit wurde auch ein Rainbow-Shiur angeboten. Anschließend präsentierten ehemalige Stipendiat\_innen in sogenannten Limmudim für die Neustipendiat\_innen inhaltliche Einblicke in ihre Interessens- und Tätigkeitsgebiete. Die Limmudim umfassten Seminare über Geschlechtsidentitätsdysphorie, Architektur und Bauingenieurwesen, Leihmutterchaft aus juristischer Perspektive, jüdische Philosophie und europäische jüdische Interessensvertretungen.



Der Austausch von neuen und alten ELESianer\_innen wurde am Samstag fortgesetzt: Die neu aufgenommenen Stipendiat\_innen konnten das Studienwerk in all seinen Facetten und mit all seinen Initiativen und Nebenprojekten kennenlernen. Dank des Engagements der Ehemaligen konnten auch am Samstag die Stipendiat\_innen von spannenden Workshops profitieren.



# ERÖFFNUNG DES ERNST LUDWIG EHRlich HAUSES

20. Juli 2017, Berlin

Am 20. Juli 2017, wurde in Berlin-Moabit das Ernst Ludwig Ehrlich Haus, der Sitz der ELES-Geschäftsstelle, feierlich eröffnet. Die Einweihung hat eine besondere Bedeutung, denn wir sehen das Ernst Ludwig Ehrlich Haus nicht nur als Arbeitsort. Es ist auch als Zeichen der Vision des Studienwerks und Symbol der Verortung der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland zu begreifen: Im Herzen der Gesellschaft, Seite an Seite mit anderen religiösen Gruppen und politischen Entscheidungsträgern.

Mit etwa hundert Gästen wurde bei koscherem Grill und Live-Musik auf die Hauseröffnung und auf ein neues Kapitel der ELES-Geschichte angestoßen.



# GEDENKVERANSTALTUNG ERNST LUDWIG EHRLICH

17. Oktober 2017, Berlin

Am 17. Oktober fand in den Räumen der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum die Gedenkveranstaltung aus Anlass des zehnten Todestages unseres Namensgebers, Ernst Ludwig Ehrlich sel. A., statt. Das Kaddisch sagte Rabbiner Jona Simon. Nach Grußworten von Jo Frank für ELES und Dr. Anja Siegemund für das Centrum Judaicum teilte Rabbiner Prof. Dr. Walter Homolka einige persönliche Erinnerungen an Ernst Ludwig Ehrlich und würdigte sein einzigartiges Engagement für die jüdische Gemeinschaft. Denen, die ihn nicht persönlich kannten, wurde sein Leben und Wirken zudem durch einen zu diesem Anlass produzierten Film nahegebracht, der inzwischen auch online auf der ELES-Homepage zu sehen ist. Die ELES-Gesamtsprecher\_innen, Alissa Frenkel

und Arthur Bondarev, sowie die ELES-Alumna Hannah Peaceman gaben einen Eindruck davon, wie das Vermächtnis Ernst Ludwig Ehrlichs durch die Stipendiat\_innen lebendig gehalten wird, die sich für ein nach innen pluralistisches und nach außen offenes Judentum engagieren. Den optimistischen Blick in die Zukunft setzte Prof. Dr. Rainer Kampling fort. Der Leiter des Ernst-Ludwig-Ehrlich-Masterstudiengangs für Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen an der FU Berlin verband seinen Ausblick mit persönlichen Erinnerungen an Ernst Ludwig Ehrlich – nicht zuletzt daran, wie gut man mit ihm lachen und Freude empfinden konnte. David und Marlen Malaev an Violine und Klavier leiteten virtuos zum anschließenden Empfang über.



# #BABEL21.

## EIN AUSSTELLUNGSPROJEKT DES ERNST LUDWIG EHRLICH STUDIENWERKS

In der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum.

13. September 2017 – 26. Oktober 2017



Am 26. Oktober 2017 ging die von ELES entwickelte Ausstellung „#Babel 21. Migration und jüdische Gemeinschaft“ im Berliner Centrum Judaicum zu Ende. Über knapp sechs Wochen wurden die Stipendiat\_innen und Ehemaligen des Studienwerks mit ihren vielfältigen Migrationsbiographien einem breiteren, internationalen Publikum vorgestellt. Die Porträtierten erzählen in der Ausstellung von ihren vielschichtigen Herkunft und Identitäten und reflektieren zugleich über ihr jüdisches Selbstverständnis. Die mit ca. 7.000 Gästen sehr gut besuchte Ausstellung war eine öffentliche Weiterentwicklung der ELES-Migrationsreihe, die einen Schwerpunkt der ideellen Förderung der Jahre 2016–2017 bildete.

Die Vorbereitungen des Ausstellungsprojekts und des Begleitbands zum Projekt wurden unter der Federführung des ELES Mitarbeiters, Dr. Dmitrij Belkin und des Ausstellungs-

teams, Claudia Goldbach und Evgenia Gostre, in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, dem Gestaltungsteam des Büros Matthies & Schnegg und dem Verlag Hentrich & Hentrich durchgeführt.

Im Vorfeld der Ausstellungseröffnung, am 11. September 2017, fand im Centrum Judaicum ein politischer Diskussionsabend über „Migration und die Zukunft der jüdischen Gemeinschaft“ statt. Die 120 Besucher\_innen und die ELES-Stipendiat\_innen diskutierten mit prominenten Akteuren des politischen und gesellschaftlichen Lebens, darunter dem Präsidenten der Bundeszentrale für politische Bildung, Thomas Krüger, und dem Geschäftsführer der Juden in Deutschland, Daniel Bottmann, die brennenden Themen einer Einwanderungsgesellschaft sowie die Rolle der jüdischen Gemeinschaft dabei.

Am 12. September wurde die Ausstellung



#Babel 21. feierlich in Anwesenheit von 200 Besucher\_innen im Centrum Judaicum eröffnet. Die Redner\_innen bei der Eröffnung, darunter Gerry Woop, Staatssekretär für Europa in der Senatsverwaltung für Kultur und Europa in Berlin, betonten eine große gesellschaftliche und politische Relevanz der ELES-Ausstellung, die ein Gespräch über eine neue jüdische Gemeinschaft mit den Schlüsselfragen der Migration und Flucht verbindet und einen neuen gesellschaftlichen Diskurs ermöglicht.

Die Ausstellung gruppierte Texte, Bilder und Objekte um die fünf Gedankenräume: Familie, Migration, Heimat, Religion und Vielfalt. Sowohl in der Ausstellung als auch bei den Begleitveranstaltungen – darunter die Buchpremiere des ELES-Sammelbandes „Neues Judentum – altes Erinnern? Zeiträume des Gedenkens“ – kamen ELES-Stipendiat\_innen zu Wort: Als Autor\_innen des Ausstellungs-



katalogs und des Erinnerungs-Bands, als wichtige Interviewpartner\_innen bei den zahlreichen Medienberichten über die Ausstellung. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang die ELES-Stipendiatin Greta Zelener, deren Familie aus der ehemaligen Sowjetunion stammt und die als Kind nach Berlin kam, und die ELES-Alumna Meytal Rozental, die aus Israel stammt und sich heute besonders stark mit Berlin-Neukölln identifiziert. Auch Mo'men Ahmed, ein irakischer, muslimischer Geflüchteter, der neben den jüdischen Protagonist\_innen in der Ausstellung porträtiert wurde und darüber wie sie über Themen „Flucht, Migration, Geschichte, Ankommen und gesellschaftliches Miteinander heute“ reflektiert, wurde zu einer bedeutenden Stimme des Ausstellungsverhabens.

# DIALOG PERSPE KTIVEN

---

Religionen und  
Weltanschauungen  
im Gespräch



**DIALOG  
PERSPE  
KTIVEN**

---

Religionen und  
Weltanschauungen  
im Gespräch

# DIALOGPERSPEKTIVEN

Die Dialogperspektiven sind ein Programm zur Etablierung innovativer Formen des interreligiösen und weltanschaulichen Dialogs. Mit den Dialogperspektiven treten Stipendiat\_innen unterschiedlicher religiöser und weltanschaulicher Identitäten und Prägungen mit renommierten Wissenschaftler\_innen und diskursbestimmenden Expert\_innen über eines der wichtigsten Themen unserer Zeit in Dialog: die Rolle von Religionen und Weltanschauungen für das Individuum und die Gesellschaft. Das Programm richtet sich an Stipendiat\_innen aller 13 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Begabtenförderungswerke, die als zukünftige Verantwortungsträger\_innen zu Expert\_innen des interreligiösen Dialogs ausgebildet werden.

## FRÜHJAHRSSEMINAR 2017: MEHRHEITEN – MINDERHEITEN

15. – 19. MÄRZ 2017, INTERNATIONALES DIETRICH BONHOEFFER  
STUDIEN- UND BEGEGNUNGSZENTRUM E.V., STETTIN

Mit dem Frühjahrsseminar zum Thema „Mehrheiten – Minderheiten“ haben die Dialogperspektiven das zweite Programmjahr erfolgreich fortgesetzt. Die Teilnehmenden kamen von Mittwoch bis Sonntag im polnischen Szczecin (Stettin) im Internationalen Dietrich Bonhoeffer Studien- und Begegnungszentrum e.V. zusammen, um ihre im Herbst begonnene gemeinsame Arbeit fortzusetzen, sich auszutauschen, zu diskutieren, voneinander zu lernen und zusammen ihre religiöse Praxis zu leben.

Mit dem Frühjahrsseminar 2017 haben die Dialogperspektiven erstmals die Landesgrenzen überschritten und konnten in Stettin einige wichtige Einblicke in die polnische Gesellschaft erhalten – in eine Gesellschaft, die aktuell vor großen Herausforderungen steht, was das Zusammenleben ethnischer und religiöser Minderheiten im Land betrifft. Als Tagungsort diente uns das Internationale Dietrich Bonhoeffer Studien- und Begegnungszentrum e.V., das in Trägerschaft der evangelisch-lutherischen Kirche in Polen (Parafia Ewangelicko-Augsburska) seit 2003 als Studien- und Begegnungsstätte genutzt wird. Das Dietrich Bonhoeffer Zentrum ist eine von nur fünf verbliebenen internationalen

Bildungsstätten in gemeinnütziger Trägerschaft in Polen.

Seminarbeginn war wie üblich am Mittwochnachmittag. Nach einer Einführung in die Geschichte des Tagungshauses durch Falko Reichert gab Projektkoordinatorin Johanna Korneli einen Überblick über das Seminarprogramm sowie eine inhaltliche Einführung in das Thema des Seminars: das Verhältnis religiöser Minderheiten zur Gesamtgesellschaft.



Im Anschluss stellten sich die Arbeitsgruppenleiter\_innen vor und gaben ihrerseits eine kurze Einführung in die bevorstehende Arbeit in den Gruppen. Anschließend hatten die Teilnehmenden Gelegenheit für Rückfragen sowie Kommentare zum Programm. Die einzelnen Programmpunkte waren thematisch und organisatorisch aufeinander abgestimmt, was sowohl von den Teilnehmenden als auch den Dozent\_innen erneut sehr positiv bewertet wurde. Der Seminarablauf sah an jedem Tag einen geistlichen Morgenimpuls, die Arbeit in den jeweiligen Arbeitsgruppen, Abendvorträge sowie die Möglichkeit der Ausübung religiöser Praxis vor.

Neben der wissenschaftlichen Arbeit wurde die gemeinsame religiöse Praxis, bei der sich die Teilnehmenden offen und begeistert einbrachten, wie bereits beim Herbstseminar als besondere Stärke des Programms hervorgehoben. Man hatte bei gemeinsamen



Gebeten, Andachten und G'ttesdiensten die Möglichkeit, die religiösen Praktiken und Traditionen der anderen Stipendiat\_innen kennenzulernen.

Während der Seminartage setzte man sich unter der Anleitung der AG-Leiter\_innen Gilad Wiener, Prof. Dr. Frederek Musall, Nanthiny Rajamannan und Dr. Alexander Graeff mit verschiedenen Schwerpunkten des Seminarthemas auseinander:

- Die Arbeitsgruppe 1 „Majorities and Minorities — The Threats and Promises in Social Diversity“ beschäftigte sich unter der Leitung von Gilad Wiener mit den Herausforderungen und Chancen einer religiös und ethnisch pluralen Gesellschaft aus persönlicher Perspektive der Teilnehmenden.
- In der Arbeitsgruppe 2 „Bilder im Kopf: Über den gesellschaftlichen Umgang mit dem bekannten Unbekannten“ gingen die Teilnehmenden gemeinsam mit Prof. Dr. Frederek Musall und Nanthiny Rajamannan der Frage nach, wie sich im Rahmen gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse Fremdwahrnehmungen und Selbstverständnisse religiöser Minderheiten verändern und sich aufgrund dieser Dynamik neue Fremd- und Selbstzuschreibungen artikulieren.
- Die Arbeitsgruppe 3 „Offener Dialog für eine offene Gesellschaft?“ diskutierte unter Leitung von Dr. Alexander Graeff, inwieweit Vorstellungen und Konzepte von Offenheit für den interreligiösen Dialog anknüpfungsfähig gemacht werden können.

Erklärtes Ziel der Dialogperspektiven ist es, Teilnehmende nach Durchlaufen unseres Programms als Referent\_innen und Expert\_innen des interreligiösen Dialogs in die inhaltliche Arbeit einzubinden und ihnen so die Möglichkeit zu geben, ihre bei ELES erworbene Expertise an die aktuellen Teilnehmer\_innen weiterzugeben. Es freut uns daher ganz besonders, mit Nanthiny Rajamannan und Iman Al Nassre auch im zweiten Seminar des Programmjahres 2016/17 Teilnehmende des ersten Programmjahres als Referent\_innen gewonnen zu haben.

Zum Abschluss des Seminars wurden die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen am Sonntagvormittag im Plenum präsentiert und diskutiert. Im Anschluss daran gab es eine gemeinsame Reflexionsrunde, in der die Teilnehmenden die vergangenen Tage bewerteten und einzelne Diskussionslinien zusammenfassten. Zuletzt verständigte man sich



über die Weiterarbeit in den kommenden Monaten in Vorbereitung auf die Abschlusskonferenz im Juli 2017 und koordinierte die kommenden Arbeitsschritte in Absprache mit den AG-Leiter\_innen.

Berichte zum Märzseminar sowie eine Bildauswahl wurde im Blog der Dialogperspektiven-Webseite sowie auf der offiziellen Facebook-Seite veröffentlicht. Zudem begleitete uns der polnische Sender Radio Szczecin bei unserem Treffen mit dem Rat der Minderheiten im Ukrainischen Kulturzentrum, um über unser Programm und den Besuch in Stettin zu berichten. Die Sendung „Posydenki“ sendete ein Interview mit Dialogperspektiven-Teilnehmerin Angela Pape und Dialogperspektiven-Programmassistent Adrian Fiedler. Das aus dem Polnischen übersetzte Interview wurde ebenfalls im Dialogperspektiven-Blog veröffentlicht.

# ABSCHLUSSKONFERENZ 2017

6. – 9. JULI 2017, LUTHERSTADT WITTENBERG

Vom 6. bis 9. Juli 2017 fand die zweite Dialogperspektiven-Konferenz im Rahmen der „Weltausstellung Reformation“ in Lutherstadt Wittenberg statt. Mit der viertägigen Konferenz zum Abschluss des zweiten Programmjahres haben die Dialogperspektiven die interreligiöse Themenwoche der „Weltausstellung Reformation“ maßgeblich mitgestaltet.

Unter dem Titel „Exerzitien für's Abendland. Gebete und Widerstände“ widmeten sich Max Czollek und Deniz Utlü in ihrer Lesung und im Gespräch mit Jo Frank einem Schwerpunkt des zweiten Programmjahres: dem Verhältnis religiöser und ethnischer Minderheiten zur Mehrheitsgesellschaft und dessen Bedeutung für die Frage von Identität. Mit ihrer Veranstaltung eröffneten sie einen literarischen Zugang zu den verhandelten Themen und Fragestellungen.

Höhepunkt des zweiten Tages der Konferenz war die Kabbalat Shabbatfeier im Pavillon des House of One – die erste Kabbalat Shabbatfeier seit 75 Jahren in Lutherstadt Wittenberg! Gemeinsam mit Margot Käßmann, Rabbiner Prof. Dr. Walter Homolka, Rabbiner Alexander Grodensky und Kantorin Svetlana Kundish sowie einer großen Zahl von Wittenberger\_innen wurde der Shabbatbeginn mit einem G'ttesdienst, einer Lesung aus dem Koran und anschließenden Kiddush gefeiert. Die Ergebnisse des zweiten Programmjahres werden in einer weiteren Publikation veröffentlicht. Neben Beiträgen aus den Arbeitsgruppen werden dort Dokumentationen der Arbeitsgruppen-Leiter\_innen sowie Interviews mit renommierten Vertreter\_innen des interreligiösen Dialogs zusammengestellt.



# PODIUMSDISKUSSION: GOTTES DEVOTE TÖCHTER// GOTTES STARKE SÖHNE. GENDER UND RELIGION: ROLLENBILDER – KÖRPERBILDER – SYMBOLPOLITIK

23. FEBRUAR 2017, VILLA ELISABETH, BERLIN

Am 27. Februar 2017 fand in Berlin in der Villa Elisabeth die dritte Abendveranstaltung der Dialogperspektiven statt. Unter dem Titel „Gottes devote Töchter // Gottes starke Söhne – Gender und Religion: Rollenbilder – Körperbilder – Symbolpolitik“ diskutierten Kübra Gümüşay, Prof. Dr. Edith Franke und Prof. Dr. Michael Daxner gemeinsam mit Teilnehmenden der Dialogperspektiven und dem interessierten Publikum über das Verhältnis von Religion, Geschlecht und Gender. Das Thema des Abends war im Laufe der Seminare sowohl des ersten als auch des zweiten Programmjahres immer wieder Gegenstand von Debatten und Diskussionen und wurde u. a. während des Frühjahrsseminars 2016 in der Arbeitsgruppe Menschenbilder Gesellschaftsbilder – Geschlechterbilder als auch im Frühjahrsseminar 2017 im Impulsvortrag „Islamische Feminismen“ explizit thematisiert. Im Vorfeld der Veranstaltung hatten die Teilnehmenden des Dialogperspektiven-Programms Gelegenheit, Fragen an die drei Podiumsgäste zu formulieren, die von der Programmkoordinatorin aufbereitet und dann am Abend gestellt wurden.

Während der intensiven Diskussion wurde, moderiert von Jo Frank und Johanna Korneli, über das Verhältnis von Religion und Gender, über die Rolle von Religionsverbänden, über die Frage nach der Haltung von Orthodoxie in den einzelnen Religionen sowie über das Verhältnis von Feminismus und Religion debattiert.

Ein Mitschnitt der Podiumsdiskussion wurde auf dem Youtube-Kanal des Programms veröffentlicht und steht dort zum Nachsehen / Nachhören für unserer Teilnehmenden außerhalb Berlins sowie für die interessierte Öffentlichkeit bereit.



# PROGRAMMJAHR 2017/18 – SEMINARPROGRAMM

Im dritten Programmjahr 2017/18 stehen die Themenschwerpunkte „Religion und Medien“ (Herbstseminar 2017) sowie „Theokratie. Ein Gedankenexperiment“ (Frühjahrsseminar 2018) im Fokus. Zum Abschluss des dritten Programmjahres findet im Juni 2018 die dritte Dialogperspektiven-Konferenz statt, bei der die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit öffentlich präsentiert werden. Zudem finden zwei öffentliche Abendveranstaltungen statt, beginnend mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Religiöse Vielfalt – Mediale Einfachheit“ zur Darstellung von Religionen und Weltanschauungen in den Medien am 23. November 2017 in Berlin.

## HERBSTSEMINAR 2017: RELIGION UND MEDIEN

18. – 22. OKTOBER 2017, STOCKHOLM

Das erste von zwei Seminaren im Programmjahr 2017/18 fand vom 18. bis 22. Oktober 2017 in Kooperation mit Paideia. The European Institute for Jewish Studies in Sweden statt – eine wunderbare Gelegenheit, vier intensive Tage im herbstlichen Stockholm zu verbringen und an die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen ELES und Paideia nun auch mit dem Dialogperspektiven-Programm anzuschließen. Für die Dialogperspektiven mit ihren besonderen Anforderungen war der Tagungsort ideal: Die von Haus aus koschere Küche ermöglichte es uns, auf Speisevorschriften unserer Teilnehmenden Rücksicht zu nehmen. Ebenso bot das Haus geeignete Räumlichkeiten sowohl für die gemeinsame Arbeit als auch zum Rückzug für individuelles Gebet oder Meditation.

Das Seminar begann am Nachmittag des 18. Oktober mit einer Begrüßung und Einführung in das Programm durch das Dialogperspektiven-Team. Die Teilnehmenden erhielten hier die ausgearbeiteten Seminarunterlagen, den Ablaufplan des ersten Seminars und darüber hinaus Informationen zum Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk. Die Direktorin des Paideia-Instituts, Fania Oz-Salzberg, sowie dessen Geschäftsführer Noa Hermel geben eine Einführung in die Arbeit des

Instituts sowie einen Überblick auf aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen in Schweden und deren Auswirkungen auf religiöse Gemeinschaften dort. Dieses erste Zusammentreffen diente zudem dem Kennenlernen der Teilnehmenden, die in einer Vorstellungsrunde kurz über ihren akademischen und persönlichen Werdegang sowie über ihre bisherigen Erfahrungen des interreligiösen Dialogs sprachen und ihre Erwartungen an die Dialogperspektiven-Seminare äußerten. In einer Einheit am Abend wurden unter Anleitung von Dialogperspektiven-Alumna Anja Fahlenkamp gemeinsame Regeln der Verständigung und des Dialogs festgelegt.

Inhaltlich und organisatorisch begleitet wurde das Seminar von Dialogperspektiven-Koordinatorin Johanna Korneli, Projektassistent Adrian Fiedler sowie der neuen Dialogperspektiven-Mitarbeiterin Iman Al Nassre. Die einzelnen Programmpunkte waren in enger, aber wechselhafter Folge, was sowohl von den Teilnehmenden als auch den Dozent\_innen im abschließenden Feedback positiv bewertet wurde. Der Ablauf sah an jedem Tag einen geistlichen Morgenimpuls, eine oder zwei Einheiten der Arbeitsgruppen-Arbeit, Abendvorträge sowie die Möglichkeit der Ausübung religiöser Praxis vor.

In drei Arbeitsgruppen setzten sich die Teilnehmenden mit unterschiedlichen Aspekten des Schwerpunktthemas „Religion und Medien“ auseinander:

- Die Arbeitsgruppe 1 „Religion und Ästhetik“ beschäftigte sich unter Anleitung von Tasnim Baghdadi mit theoretischen und praktischen Zugängen zum Themenfeld Ästhetik und Religion bzw. visueller Kultur und Repräsentation.
- Die Arbeitsgruppe 2 „Religion und Popkultur: Repräsentation zwischen Subversion und Kulturindustrie“ unter Leitung von Iman Al Nassre und Prof. Dr. Frederek Musall widmete sich religiöser Repräsentation in popkulturellen Zusammenhängen.
- Die Arbeitsgruppe 3 führte eine Analyse von Print- und Onlinemedien zum Thema „Neue Religionen“ durch.

Unter dem Titel „Religion Reloaded“ fand am Abend des 19. Oktober eine Podiumsdiskussion statt, bei der die Direktorin von Paideia, Fania Oz-Salzberger, und Dialogperspektiven-Dozent Frederek Musall gemeinsam mit Jo Frank über aktuelle Herausforderungen im interreligiösen Dialog, aktuelle politische wie religiöse Dilemmata und die Notwendigkeit neuer Formen von Allianzen zwischen Individuen, Gruppen und Gesellschaften in Europa diskutierten.

Ein interreligiöser Stadtrundgang eröffnete Einblicke in die religiöse und weltliche Geschichte und Architektur Stockholms. Am Freitag stand ein Besuch der Kista Folkhögskola im Stockholmer Vorort Kista auf dem Pro-

gramm, einem Community College mit muslimischem Hintergrund. Dort hatten wir die wunderbare Gelegenheit, am islamischen Freitagsgebet teilzunehmen, das regelmäßig in den Räumlichkeiten des Gemeindezentrums Kista Träff stattfindet. Anschließend diskutierten die Teilnehmenden mit den Leiter\_innen der Kista Folkhögskola zusammen und diskutierten über deren Arbeit, die Situation der muslimischen Community in Schweden sowie über ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit jüdischen und christlichen Institutionen. Am Freitagabend stand ein Besuch der Synagoge Stockholm auf dem Programm, wo wir am Shabbat G'ttesdienst teilnahmen. Bei einem anschließenden Abendessen gab es Gelegenheit, mit Paideia-Studierenden ins Gespräch zu kommen. Am Sonntagvormittag fand eine ökumenische Andacht statt, die durch Dialogperspektiven-Teilnehmende vorbereitet wurde.

Am letzten Seminartag wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppenarbeit im Plenum präsentiert und diskutiert. In einer abschließenden Feedback-Runde hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, Feedback zu den Seminartagen und der gemeinsamen Arbeit zu geben und Ideen und Vorschläge für das Frühjahrsseminar 2018 zu sammeln.



## PODIUMSDISKUSSION: „RELIGIÖSE VIELFALT – MEDIALE EINFALT. ZUR DARSTELLUNG VON RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN IN DEN MEDIEN“

23. NOVEMBER 2017, TAGUNGSWERK JERUSALEMKIRCHE

Am 23.11.2017 fand die vierte öffentliche Abendveranstaltung unseres Programms statt. Unter dem Titel „Religiöse Vielfalt – Mediale Einfalt. Zur Darstellung von Religionen und Weltanschauungen in den Medien“ diskutierten an dem Abend die Publizistin und Autorin Mely Kiyak, der Journalist und Autor Mohamad Amjahid sowie der Religionswissenschaftler Christoph Wagenseil gemeinsam mit Jo Frank sowie den Dialogperspektiven Teilnehmenden im Tagungswerk Jerusalemkirche und griffen damit den ersten Themenschwerpunkt des neuen Programmjahres – Religion und Medien – auf. Die Vorbereitungen für diese Veranstaltung beinhalteten neben einer Zuspitzung des Themas die Kommunikation mit den Podiumsgästen, das Verfassen von Ankündigungstexten sowie die entsprechende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Während des Herbstseminars in Stockholm sowie im Anschluss hatten unsere Teilnehmenden Fragen an die Podiumsgäste formuliert, die im Anschluss gesammelt und ausgearbeitet wurden.

Ebenfalls willkommen heißen durften wir an diesem Abend den Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzenden der Udo-Keller-Stiftung

Forum Humanum, Dr. Cai Werntgen, der sich mit einem Grußwort an unsere Gäste wandte.

In der Diskussion ging es u. a. um die Frage nach einer einseitigen Darstellung einzelner Religionsgemeinschaften in den Medien und deren Auswirkung auf gesellschaftliche und politische Debatten, um die Rolle und Verantwortung von Journalist\_innen und die Zusammensetzung von Redaktionen hinsichtlich kultureller und religiöser Diversität.

Eine Aufzeichnung der Diskussion wurde auf unserem Dialogperspektiven-Youtube-Kanal veröffentlicht.



# SONSTIGE AKTIVITÄTEN VON DIALOGPERSPEKTIVEN

## KONFERENZ: „RELIGIONSPLURALISMUS WEITER GEDACHT“ DER BAHÀ'I-GEMEINDE DEUTSCHLAND

24. März 2017, Berlin

Am 24. März 2017 nahm Johanna Korneli an der Konferenz „Religionspluralismus weiter gedacht“, organisiert durch die Bahá'í-Gemeinde in Deutschland, teil und leitete dort einen Workshop zum Thema „Religion und Identität“, in dem ihre Erfahrungen aus dem Seminarprogramm einfließen konnten. Die Konferenz bot die wunderbare Gelegenheit zum Austausch mit Akteur\_innen und Kooperationspartner\_innen, wie etwa Vertreter\_innen des House of One, des Forum Dialog oder des Zentralrats der Juden in Deutschland. In Gesprächen mit der Schirmherrin der Konferenz, der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatssekretärin Aydan Özoğuz, sowie dem ehemaligen UN-Sonderberichterstatter für Religions- und Weltanschauungsfreiheit, Heiner Bielefeldt, hatte Johanna Korneli zudem die Gelegenheit, über das Dialogperspektiven-Programm zu informieren und eine künftige Zusammenarbeit zu besprechen.



## WORKSHOP: „TRAIN THE TRAINER“ IN KOOPERATION MIT DEM CAFÉ ABRAHAM HEIDELBERG

21. Mai 2017, Heidelberg

Am 21. Mai 2017 fand in Heidelberg in Kooperation mit dem Café Abraham der Workshop „Train the Trainer“ statt. Das Café Abraham ist eine Studierendeninitiative, die sich dem interreligiösen Dialog an Hochschulen und Universitäten widmet, durch Teilnehmende der Dialogperspektiven gegründet wurde und inzwischen über elf Ableger in Deutschland und Österreich verfügt. Mitbegründer des Café Abraham Heidelberg ist Volker Grunert, Dialogperspektiven-Alumnus und AG-Leiter während des Herbstseminars

2016, der maßgeblich an der Organisation des Workshops beteiligt war. Im Rahmen des Workshops kamen junge jüdische, muslimische und christliche Aktivist\_innen aus ganz Deutschland – darunter zahlreiche Dialogperspektiven-Teilnehmende und Alumni – zusammen, um unter der Anleitung des jüdisch-muslimischen Teams des National Coalition Building Institute (NCIB Schweiz) ein gemeinsames Methoden- und Strategietraining für die Arbeit im Bereich des interreligiösen Dialogs zu absolvieren.



## DIE DIALOGPERSPEKTIVEN BEIM DEUTSCHEN EVANGELISCHEN KIRCHENTAG 2017

24.–28. Mai 2017

Vom 24. bis 28. Mai 2017 fand in Berlin der Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Die Dialogperspektiven waren im Rahmen des Kirchentags mit einem Informationsstand auf dem Markt der Möglichkeiten im Berliner ICC/Messezentrum vertreten. Dort kamen unterschiedliche religiöse und interreligiöse Institutionen, Organisationen und Initiativen zusammen, um die Besucher\_innen des Kirchentages über ihre Arbeit zu informieren.

Teilnehmende unseres Programms, die für diese Tage nach Berlin gereist waren, kamen mit zahlreichen interessierten Besucher\_innen ins Gespräch und informierten sie über unser Programm. Wir freuen uns sehr, dass der Kuratoriumsvorsitzende Siegmund Ehrmann, MdB, an unserem Stand zu Gast war und sich mit unseren Teilnehmenden über ihre Arbeit und ihre Erfahrungen austauschte.



## AUFTAKTVERANSTALTUNG: ARBEITSSTAB „FRIEDENSVERANTWORTUNG DER RELIGIONEN“ DES AUSWÄRTIGEN AMTS

22. Mai 2017, Berlin

Um die Analyse- und Handlungsfähigkeit des Auswärtigen Amts weiter zu verbessern, hat das Ministerium einen Arbeitsstab „Friedensverantwortung der Religionen“ eingerichtet. Das Auswärtige Amt möchte mittels diesen Arbeitsstabs mit Vertreter\_innen von Religionen sowie religiösen Laienorganisationen langfristig über deren Arbeit im Bereich Friedensverantwortung sprechen, sei es in der Friedenserziehung an Schulen und Hochschulen, der Mediation in Konfliktfällen, der Öffentlichkeitsarbeit oder in anderen Arbeitsfeldern, an denen die Teilnehmenden Interesse haben.

Am 22. Mai 2017 fand der öffentliche Auftakt der ersten Konferenz des Arbeitsstabs im Auswärtigen Amt statt. Außenminister Sigmar Gabriel appellierte in seiner Eröffnungsrede an die Verantwortung aller Religionsgemeinschaften, zu einem friedlichen und respektvollen Miteinander weltweit beizutragen und unterstrich die wichtige Rolle von Religion bei der Bewältigung der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Im Anschluss an die Rede des Außenministers sprachen Oberrabbiner Dr. David Rosen, der Großmufti in Bosnien und Herzegowina, Raisu-l-ulama Husein Kavazovi

sowie Dr. Agnes Aboum, Vorsitzende des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen, Nairobi.

Gemeinsam mit Projektkoordinatorin Johanna Korneli nahmen Berliner Teilnehmende der Dialogperspektiven an der Veranstaltung teil und kamen dort mit zahlreichen internationalen Vertreter\_innen unterschiedlicher Religionsgemeinschaften über unser Programm und unsere Arbeit ins Gespräch.



## PAIDEIA-ALUMNIKONFERENZ 2017

08.–11. Juni 2017, Berlin und Potsdam

Vom 08. bis 11. Juni 2017 fand in Berlin und Potsdam die diesjährige internationale Alumni-Konferenz von ehemaligen Studierenden von Paideia – The European Institute for Jewish Studies in Sweden statt. Die Dialogperspektiven waren mit einem Stand vertreten, um interessierte Studierende über Teilnahmemöglichkeiten zu informieren und die Vernetzung mit internationalen Organisationen und Initiativen auszubauen.



## G20 INTERFAITH SUMMIT 2017

15.–17. Juni 2017, Potsdam

Anlässlich der deutschen G20-Präsidentschaft fand vom 15. bis 17. Juni 2017 der G20 Interfaith Summit in Potsdam statt. Ziel des Gipfels war es, engagierte Akteur\_innen unterschiedlicher Religionsgemeinschaften aus aller Welt im Rahmen einer konstruktiven Konferenz zusammen zu bringen und Empfehlungen, besonders in den Bereichen nachhaltige Entwicklung, Krisen- und Konfliktbewältigung, an die Regierungen der G20-Staaten zu richten. Die Dialogperspektiven waren mit drei Teilnehmenden an dem Gipfel beteiligt.



## FEIERLICHE ERÖFFNUNG: „FORUM RELIGIONEN IM KONTEXT“

15. Juni 2017, Potsdam

Ebenfalls im Rahmen des G20 Interfaith Summit 2017 fand am Abend des 15. Juni im Auditorium Maximum der Universität Potsdam die feierliche Eröffnung des Forums Religionen im Kontext statt. Dieses dient der Vernetzung und Vertiefung der religionsbezogenen interdisziplinären Forschung und Lehre und deren Austausch mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen an der Universität Potsdam im Kontext gesellschaftlicher, kultureller und religiöser Heterogenität. Gemeinsam mit den Teilnehmenden des G20 Interfaith Summit nahm Projektkoordinatorin Johanna Korneli an der Eröffnungsveranstaltung teil und hatte im Anschluss beim gemeinsamen Fastenbrechen zum Ramadan die Gelegenheit zum Austausch mit Kooperationspartner\_innen, etwa des House of One, des Forum Dialogs, der Bahá'í-Gemeinde sowie der Vernetzung mit zahlreichen internationalen Vertreter\_innen interreligiöser Organisationen und Initiativen.



## BESUCH DES VATIKANS

22. Juli 2017

Am 22. Juli 2017 waren die Dialogperspektiven zu Gast im Vatikan. Anlass war ein Treffen mit Pater Markus Solo SVD vom Päpstlichen Rat für den Interreligiösen Dialog, bei dem Projektkoordinatorin Johanna Korneli und Projektleiter Jo Frank das Dialogperspektiven-Programm vorstellten, mit Pater Solo Eindrücke und Erfahrungen aus dem interreligiösen Dialog austauschten und erste Gespräche über eine zukünftige Kooperation führten. Im Rahmen der geplanten International Leadership Workshops, die zusätzlich zum Seminarprogramm im kommenden Jahr veranstaltet werden sollen, plant ELES eine Zusammenarbeit mit dem Päpstlichen Rat für den interreligiösen Dialog. So soll ein Workshop im kommenden Jahr in Rom stattfinden. Dort erhalten ausgewählte Dialogperspektiven-Teilnehmende, die bereits eigene Initiativen gegründet haben und sich im Bereich des Interreligiösen Dialogs engagieren, die Möglichkeit, sich mit Studierenden aus Europa und der Welt zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Ziele zu formulieren.



## BESUCH BEIM ARBEITSSTAB „FRIEDENSVERANTWORTUNG DER RELIGIONEN BEIM AUSWÄRTIGEN AMT“

Nachdem wir bereits im Mai 2017 mit Dialogperspektiven-Teilnehmenden an der Auftaktveranstaltung des Arbeitsstabs „Friedensverantwortung der Religionen“ teilgenommen hatten, konnten wir den Austausch in den vergangenen Monaten intensivieren. Bei einem Besuch im Auswärtigen Amt bekamen wir Gelegenheit, gemeinsam mit den Verantwortlichen des Arbeitsstabs über die Möglichkeit einer zukünftigen Kooperation hinsichtlich des geplanten europäischen Workshop-Programms und über Pläne zur Förderung durch das Auswärtige Amt zu sprechen.



## EUROPÄISCHES SYMPOSIUM: „CONNECTING ACTIONS“

06.–08. Dezember 2017, Paris

Vom 06. bis 08. Dezember 2017 fand in Paris das europäische Symposium der Initiative „Connecting Actions“ statt, das durch die Muslim Jewish Conference (MJC), unterstützt von der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) sowie in Kooperation mit der European Union of Jewish Students (EUJS), des britischen Three Faiths Forums sowie der französischen Initiative Coexister organisiert wurde.

„Connecting Actions“ ist eine internationale Initiative, die aus einem globalen Netzwerk junger jüdischer und muslimischer Aktivist\_innen entstanden ist und zu deren Initiator\_innen u. a. ELES-Alumna Meytal Rozental gehört. Bei dem Vernetzungstreffen kamen 25 interreligiöse Organisationen und

Initiativen aus ganz Europa zusammen mit dem Ziel, neue Koalitionen und Allianzen für die gemeinsame Arbeit im Bereich des interreligiösen Dialogs zu bilden und durch Best Practice Beispiele voneinander zu lernen.

Dialogperspektiven-Mitarbeiterin Iman Al Nassre vertrat das Dialogperspektiven-Programm in Paris und hatte dort Gelegenheit, sich mit zahlreichen Akteur\_innen über Herausforderungen, gemeinsame Ziele und Erfahrungen aus der Praxis auszutauschen sowie Kontakte mit zahlreichen Akteur\_innen aus ganz Europa zu knüpfen. Das Treffen bot zudem die Gelegenheit eines Wiedersehens mit Dialogperspektiven-Teilnehmerin Larissa Zeigerer.



## DAGESH. KUNSTLAB ELES

### AKTIVITÄTEN IM JAHR 2017

ELES fördert heute mehr als 40 Künstler\_innen unterschiedlicher Disziplinen (Theater, Musik, Literatur, Bildende Kunst, Tanz, Film) sowie Kantor\_innen und Kunstwissenschaftler\_innen auf allen Stufen der Ausbildung (BA, MA, Meisterschüler\_innen, Doktorand\_innen). Darüber hinaus ist ein großer Kreis von ehemaligen ELES-Stipendiat\_innen an prominenten Stellen in verschiedenen Bereichen der Kunstproduktion und -vermittlung tätig. Das Programm „DAGESH. KunstLAB ELES“ dient der Vernetzung und Förderung junger jüdischer Künstler\_innen, macht jüdische Kunst sichtbar (ohne diese programmatisch festzuschreiben) und reflektiert kulturpolitische Dimensionen dieser Kunst.



דגש DAGESH

EIN PROGRAMM FÜR  
JÜDISCHE KÜNSTLER\_INNEN  
IM ZENTRUM EUROPAS

## ELES-KUNSTKOLLEG: KUNST, JUSTIZ, HALACHA

12. – 15. Juni 2017, Rheinsberg

Das alljährlich in Kooperation mit dem Kurt Tucholsky Literaturmuseum Schloss Rheinsberg und der Musikakademie Rheinsberg stattfindende Kunstkolleg stand 2017 unter dem Thema Kunst, Justiz, Halacha. Es wurde – neben Eva Lezzi – vom Kurator und DAGESH-Alumnus Avi Feldman geleitet. Des Weiteren bot die DAGESH-Stipendiatin Maja Avnat dem Kolleg wichtige Impulse für kreative Gruppenarbeit zu den für das Kolleg relevanten Themen. In diesem interdisziplinär angelegten Kolleg wurde dem Verhältnis zwischen staatlichem Gesetz und Halacha in unterschiedlichen kulturellen und künstlerischen Konstellationen nachgegangen. Avi Feldman beispielsweise konnte mit dem Thema forensische Kriminalistik die Teilnehmer\_innen dicht an die Kunst der Gegenwart heranführen und uns u. a. das documenta-Projekt zu den NSU-Morden vorab zugänglich machen. Die Schweizer Rechtsanwältin

Carolyn Bollag wiederum bot einen Workshop an zu Theorie und Praxis der juristischen Unterstützung orthodoxer Frauen, denen bei Scheidung von ihren Ehemännern der Get (Scheidungsbrief) verwehrt wird. Als künstlerisches, gemeinsam diskutiertes Beispiel zu dieser Thematik diente der israelische Film *Get* (2014). Franz Kafkas Novelle *Vor dem Gesetz* bot eine literarische und literaturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik, während die ELES-Alumna Alina Nosow von ihrer praktischen Arbeit als Leiterin eines Malkurses für Insassen der Justizvollzugsanstalten Moabit und Tegel berichtete. In seiner Gesamtheit ein überaus produktives, vielfältiges und interessantes Kolleg, das vor allem von den verschiedenen Workshops und dem Einsatz und der aktiven Teilnahme der Stipendiat\_innen getragen wurde.



## ELES-THEATERKOLLEG: DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

30. Juni – 2. Juli 2017, Oberammergau

Der Theaterintendant und Regisseur Christian Stückl entschied sich in diesem Jahr bei den Festspielen Oberammergau die Oper *Der fliegende Holländer* von Richard Wagner zu inszenieren. Kaum ein anderer Komponist polarisiert so sehr wie Richard Wagner – auch wegen seines schwierigen Verhältnisses zum Judentum.

Wie schon in den Jahren zuvor bot ELES auch 2017 seinen Stipendiat\_innen die Gelegenheit, das historische Passionstheater in Oberammergau kennenzulernen. Neben dem Besuch der Premiere von *Der fliegende Holländer* stand ein Gespräch mit Christian Stückl auf dem Programm. Bei einer Führung durch die Theaterräume bekamen die Stipendiat\_innen die Möglichkeit, hinter die Kulissen des komplexen Theaterbetriebs zu blicken und ihre Fragen, sowohl zu dem aktuellen Stück als auch zu der überaus spannenden Geschichte des Passionstheaters, dem Theaterintendanten und seinem stellvertretenden Spielleiter, Abdullah Kenan Karaca, zu stellen.

ELES-Beiratsmitglied, Vertrauensdozentin und Vorsitzende des Vertrauensdozent\_innen-Ausschusses Prof. Dr. Anat Feinberg sowie ELES-Vertrauensdozent Prof. Dr. Robert Jütte begleiteten das Programm als Referierende. So moderierte Prof. Dr. Feinberg das Nachgespräch zur Inszenierung und hielt zusammen mit Prof. Dr. Jütte einen Vortrag zum Thema *Der sicht- und unsichtbare Jude* auf der Bühne. Anschließend diskutierten sie mit der Gruppe über „den Juden“ in der Oper von Wagner und über Jüdinnen und Juden auf europäischen Theater- und Musikbühnen.



## BLOCKSEMINAR: „WAS IST JÜDISCHE KUNST? TRADITION. KONTROVERSE. EXPERIMENT“

Januar und Februar 2017, Potsdam

Im Januar und Februar 2017 fand an fünf Terminen ein DAGESH-Blockseminar an der Universität Potsdam in Kooperation mit dem Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft statt. Geleitet wurde das Seminar von PD Dr. Eva Lezzi und Prof. Dr. Christoph Schulte. In dem Workshop, der für Studierende der Universität Potsdam sowie für ELES-Stipendiat\_innen und Ehemalige offen war, erfolgte einerseits eine Beschäftigung mit einschlägigen theoretischen und ästhetischen Texten, andererseits ging es um die Konfrontation mit aktueller künstlerischer Praxis. Unter anderem wurde die Performance „Feygele“ am Gorki-Theater besucht, Max Czollek las und diskutierte sein künstlerisches und kulturpolitisches Manifest „Desintegration“, und Liat Grayver stellte ihre in der Kunstwelt und im Feuilleton vehement und kontrovers diskutierte Robotic Art vor.



## BERLIN RETREAT FOR JEWISH ARTISTS

27. – 30. Mai 2017, Gollwitz

Das viertägige Retreat wurde ermöglicht durch die internationale Kooperation zwischen der New Yorker Organisation Asylum Arts ([www.asylum-arts.org](http://www.asylum-arts.org)) und DAGESH. KunstLAB ELES. Es kamen 29 in Berlin lebende jüdische Künstler\_innen verschiedener Sparten (Tanz, Schauspiel, Malerei, Musik, Literatur, Film, Fotografie) zusammen.

Das Retreat richtete sich im Sinne eines Kick-Off Seminars an junge Künstler\_innen, die bereits erste berufliche Erfolge vorweisen können. Gut ein Drittel der Teilnehmer\_innen wird oder wurde von ELES gefördert, ansonsten stand das Retreat Künstler\_innen der freien Szene offen. Ziel war es, eine Vernetzung von in Berlin lebenden jüdischen Künstler\_innen zu schaffen, aus der neue, interdisziplinäre Projekte entstehen werden.



# BESUCH DER DOCUMENTA 14

25. – 27. Juli 2017, Kassel

Auf Initiative und unter Leitung der ELES-Stipendiat\_innen Liat Grayver und Alex Freier fand das ELES-Kolleg Besuch der documenta 14 vom 25. bis 27. Juli in Kassel statt – unter dem Motto: „Gemeinsam Kunst rezipieren, diskutieren, erleben“. Trotz der bewusst offen gehaltenen Rahmung verdeutlichte der gemeinsame Besuch rasch, wie sehr eine „jüdische“ Perspektive auf Kunst – und gerade auf eine so eminent politische Kunst wie die documenta 14 sie bot – ganz eigenen Sensibilitäten und Fragen wachruft. So sorgte

die Zusammenstellung der Kunstwerke für Irritation und Diskussion unter den Teilnehmer\_innen des Kollegs: etwa die von Piotr Uklański erstellte Portrait-Wand mit Real Nazis in der Nähe der Arbeiten von Alina Szapocznikow, die ihre Jugend in Konzentrationslagern verbrachte und ihren späteren Brustkrebs in Tumeurs accumulées verarbeitete, sowie dem Werk *יָרֵחַ*, Chapter 29 von R. H. Quaytman, welches sich auf Paul Klees *Angelus Novus* bezieht.



# KREATIVZEIT IN RHEINSBERG

In Kooperation mit dem Kurt Tucholsky Literaturmuseum Schloss Rheinsberg bietet DAGESH Autor\_innen, Künstler\_innen, Kunstwissenschaftler\_innen und Kurator\_innen die Möglichkeit, sich für einen Monat nach Rheinsberg zurückzuziehen und sich dort von einer wunderschönen Kultur- und Naturlandschaft inspirieren zu lassen.

Die Kreativzeit konnte 2017 vom ELES-Alumnus Renen Itzhaki für konzeptionelle Überlegungen zu seinem Projekt ART WEEK EXTENDED — *Ways of being popular in your unpopular network. An institutional critique on tendencies in the visual art market* genutzt werden. Basierend auf seinen Erfahrungen vor Ort, wird Renen Itzhaki das Kunstkolleg 2018 in Rheinsberg mitleiten.



# SCHREIBZEIT IN BUCHEN

Ein Stipendium der Bücherei des Judentums (BdJ)  
und des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks

Die Schreibzeit in Buchen (Odenwald) bietet ausgewählten Stipendiat\_innen die Möglichkeit, die Räumlichkeiten und die Bücherei des Judentums für zwei Wochen zu nutzen. Für 2017 wurde Elias S. Pfender ausgewählt. Er nutzte die Zeit (27.03.–09.04.2017) in der Bücherei des Judentums mit ihren über 10.000 Judaica für seine Forschungen zur Bibelübersetzung des Rabbiners Ludwig Philippson. Aus der Fertigstellung einer Seminararbeit entstand dabei die Idee für eine intensivere Beschäftigung mit der Thematik im Rahmen einer Masterarbeit.



# ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN ZUR KUNST

Am Abend des 14. November 2017 fand im BOX Freiraum in Berlin-Friedrichshain unter großer öffentlicher Teilnahme (ca. 100 Gäste) die Veranstaltung *Asyl im Paradies. Jüdische Kunst in Europas Metropole (Film und Diskussion)* statt. Die Veranstaltung wurde im Rahmen des Herbstsalons des Gorki Theaters Studio und in Kooperation mit Asylum Arts. A Global Network for Jewish Artists durchgeführt. Mit Blick auf jüdische Künstler\_innen und postmigrantische Realitäten in Berlin warfen der Film und die Diskussion Fragen danach auf, was Kunst zu leisten vermag und ob es eine jüdische Kunst der Diaspora gibt.

Der Film *Asylum in Paradise. Eight Visual Artists Based in Berlin* (Kamera und Regie Daniel Laufer, eine Co-Produktion von DAGESH und Asylum Arts) hatte am selben Abend Premiere. Der Film gibt Einblick in die Arbeit von acht jüdischen Künstler\_innen, die ihren (momentanen) Lebensmittelpunkt in Berlin haben. Die ihrerseits künstlerisch sensiblen Filmaufnahmen dokumentieren sowohl die Arbeitsweise der jungen Künstler\_innen als auch ihre Produktionsorte wie Ateliers und Ausstellungsräume. Dabei verdeutlichen die Porträtierten ästhetische Konzeptionen ihrer Kunst ebenso wie jüdische

Aspekte ihres Schaffens. Sie erzählen über Berlin als Inspirationsquelle und zugleich über die unverzichtbare internationale Vernetzung progressiver zeitgenössischer Kunst.

Der Film ebenso wie die filmische Dokumentation der Podiumsdiskussion sowie ein Pressebericht zur Abendveranstaltung können auf der Homepage [www.dagesh.de](http://www.dagesh.de) aufgerufen werden.



# BENNO-JACOB- / BERTHA-PAPPENHEIM- STIPENDIENPROGRAMM



# DAS BENNO-JACOB- / BERTHA-PAPPENHEIM- STIPENDIENPROGRAMM



Zu den Zielen dieses einmaligen Stipendienprogrammes gehört es, jüdische Gelehrsamkeit nach Deutschland zu holen und zugleich die Strahlkraft jüdischer Ausbildungsstätten in Deutschland zu erhöhen. Das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk befördert mit dem Stipendienprogramm und dem dazugehörigen Visiting-Scholar-Programm diese Entwicklung und lädt zukünftige Führungspersonlichkeiten jüdischer Gemeinden weltweit zum Studium nach Deutschland ein. Um die akademische Ausbildung von Rabbiner\_innen und Kantor\_innen zu fördern und zu begleiten, lädt ELES anerkannte Führungspersonlichkeiten und Multiplikator\_innen aus dem Ausland als Gastdozent\_innen nach Deutschland ein. Mit dieser Einladung ist der Wunsch verbunden, die Rabbiner\_innen- und Kantor\_innenausbildung in Deutschland weiter international zu etablieren und die Rolle Deutschlands innerhalb der jüdischen Weltgemeinschaft zu stärken.

Es gibt hierzulande Studienangebote für alle jüdischen Denominationen. So werden akademisch gefasste und akkreditierte Master-Studiengänge zur Ausbildung für Rabbinat und Kantorat über die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg und an der School of Jewish Theology der Universität Potsdam angeboten. Das Rabbinerseminar zu Berlin bietet ebenfalls die Ausbildung zum Rabbiner an. Dank dieser Vielfalt ist es möglich geworden, in Deutschland Multiplikator\_innen für den Gemeindedienst in Nord- und Osteuropa, aber auch in Lateinamerika zu schulen. Daneben tragen die ausländischen Studierenden zur Internationalisierung und zur akademischen Exzellenz der jüdischen Studieneinrichtungen der Bundesrepublik bei. Neben der finanziellen Förderung profitieren die Stipendiat\_innen auch von der ideellen Förderung des Ernst Ludwig Studienwerks.

Seit seiner Gründung im Oktober 2010 konnte das Stipendienprogramm 27 Studierende unterstützen. Acht von ihnen haben ihre Ausbildung inzwischen abgeschlossen und arbeiten als Rabbiner\_innen und Kantor\_innen in den USA, Polen, Schweden und Deutschland.

Das Programm wird durch die Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ermöglicht und aus Mitteln des Auswärtigen Amtes finanziert.



# DAS RUDOLF-MOSSE-STIPENDIUM



# RUDOLF-MOSSE-STIPENDIUM



Die lange Tradition deutsch-jüdischer Journalist\_innen, Verleger\_innen und Herausgeber\_innen kam mit der Shoa zum Erliegen. ELES sieht es als seine Aufgabe, seine Stipendiat\_innen zu befähigen und darin zu unterstützen, diese Tradition wieder aufzunehmen und den Herausforderungen der modernen Welt entsprechend anzupassen. Durch die Ausschreibung des Rudolf-Mosse-Stipendiums sollen kritische, verantwortungsbewusste und authentische jüdische Stimmen im Journalismus gefördert werden. Das Programm sieht den Werten seines Namensgebers Rudolf Mosse – des einflussreichen Berliner Verlegers und Herausgebers solch prägender Publikationen wie des Berliner Tageblatts – verpflichtet.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung nimmt seit dem Wintersemester 2015/16 journalistisch talentierte Stipendiat\_innen aller Fachrichtungen des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks in die studienbegleitende stattfindende journalistische Nachwuchsförderung (JONA) auf. Mit JONA bietet die Konrad-Adenauer-Stiftung ihren Stipendiat\_innen seit 1979 eine speziell auf die Bedürfnisse junger Journalisten angepasste ideelle Förderung. Im Herbst 2002 gründete die KAS die Journalisten-Akademie als einen Träger moderner journalistischer Ausbildung, mit JONA als wichtigstem Bestandteil. Heute sind mehr als 140 Stipendiat\_innen aus verschiedenen Städten Deutschlands in der JONA auf dem Weg zum Beruf des Journalisten. Interessierte Stipendiat\_innen können sich an Herrn Dr. David Kowalski wenden.





*Listening  
to the past  
Speaking  
to the  
future*



Das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk, die Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg und Paideia – The European Institute for Jewish Studies in Schweden kooperieren seit dem Wintersemester 2016/17, um die Studierenden des Masterprogramms Jewish Civilizations gezielt fördern zu können.

Die Teilnehmenden studieren zunächst ein Jahr in Stockholm und wechseln dann für weitere zwei Semester nach Heidelberg. Sechs neue Paideia-Studierende konnte ELES im Oktober 2017 in die Förderung aufnehmen.

Auch ELES-Stipendiat\_innen, die nicht im Paideia-Masterprogramm studieren, können an ausgewählten Veranstaltungen von Paideia teilnehmen. Dies betrifft zum einen das *Project Incubator Program*, ein zehntägiger Sommerworkshop, der die Teilnehmenden

mit Techniken und Wissen ausstattet, um konkrete lokale Projekte aufzubauen und zu begleiten. Dieses Programm bringt zahlreiche Projekte zu jüdischem Leben und jüdischer Kultur aus ganz Europa zusammen, will Inspiration geben und ein großes Netzwerk schaffen.

Zum anderen können Stipendiat\_innen am *Paradigm Program* teilnehmen. Ziel des innovativen Programms ist die Entwicklung eines neuen Zugangs zum Verständnis jüdischer Identität. Es sucht nach Antworten auf die wichtigen Fragen zu Philosophie, Gesellschaft und Identität in einem multiplen Ganzen.



# ELES-Ehemalige



# ELES-Ehemalige

Unsere ehemaligen Stipendiat\_innen sind heute Führungskräfte in den Wissenschaften, der Wirtschaft, Kultur und natürlich innerhalb der jüdischen Gemeinden. Die Vision des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks wird dank der wachsenden Zahl unserer Alumnae und Alumni, die sich beruflich und akademisch etablieren, immer weiter in die Gesellschaft getragen.

Unsere Ehemaligen bilden mit der Ehemaligen-Initiative ein selbstorganisiertes Netzwerk bestehend aus Freundschaften, Engagement und Verantwortungsbereitschaft für die Zukunft des Studienwerks. Wir sind stolz auf ihren Einsatz für das Studienwerk und seine Werte.

Die selbstorganisierte Arbeit der ehemaligen Stipendiat\_innen wird durch die Ehemaligenarbeit der ELES-Geschäftsstelle unterstützt. Diese eröffnet einen Diskussionsraum für die

Ehemaligen und unterstützt sie in dem Aufbau und Ausbau ihrer Netzwerke. Zugleich bietet die ELES-Ehemaligenarbeit für die ehemaligen Stipendiat\_innen die Möglichkeit, aktiv die ideelle Förderung des Studienwerks mitzugestalten. Die aktuellen Stipendiat\_innen profitieren von den Erfahrungen und vom Wissen der Ehemaligen, die wiederum ihr Profil als aufstrebende Führungskräfte schärfen können. Ein solcher Wissenstransfer zwischen Ehemaligen und der Stipendiat\_innen-schaft findet beispielsweise im Rahmen der jährlichen Begrüßungstage für die neuen Stipendiat\_innen statt. Hierdurch schaffen wir eine Kontinuität der Beziehungen innerhalb des Studienwerks und motivieren die neuen Stipendiat\_innen durch die Beispiele der Ehemaligen, sich in der Zeit ihrer Förderung für das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk zu engagieren.





### *Welches Deiner Projekte hat ELES gefördert?*

Seit dem ersten Semester im Bachelorstudium war ich Stipendiat bei ELES. Neben der monatlichen finanziellen Unterstützung wurden auch meine akademischen Auslandsaufenthalte und Sprachkurse in Melbourne und New York gefördert. Darüber hinaus habe ich in den Anfangsjahren, in enger Kooperation mit der Geschäftsstelle, die ideelle Förderung und die stipendiatischen Strukturen als Sprecher der Regionalgruppe Ost mit aufgebaut und gestaltet.

### *Wie hat sich Dein Weg seit Deiner Förderzeit bei ELES entwickelt, was hat Dir das Studienwerk ermöglicht, welche durch ELES vermittelten Inhalte kommen Dir jetzt zugute?*

Mein Studium des Bauingenieurwesens habe ich Mitte 2017 beendet. Seitdem arbeite ich in einem Ingenieurbüro in Berlin. Die Diskussionsbereitschaft und der sensible Umgang mit historischen und künstlerischen Kontexten, den ich in meiner Zeit bei ELES erlernen und erfahren durfte, helfen mir bei meinen ersten Projekten im Arbeitsleben. Derzeit realisiere ich deutschlandweit Bauten, wie beispielsweise die Gedenkstätte Feldscheune Isensch nibbe Gardelegen zum Gedenken an die dort ermordeten KZ-Häftlinge, der Bau des neuen Kammermusiksaals der Kronberg Academy oder der Dachausbau des Tempelhofer Flughafens.

### *Was bedeutet Dir ELES, welche Begegnungen waren besonders, welche Einsichten wichtig?*

ELES ist für mich ein wichtiger Raum, der den akademischen und persönlichen Austausch über jüdische Themen in ganzer Bandbreite ermöglicht, ganz egal ob man sich liberal, orthodox, queer oder, wie ich sich eher kulturell-jüdisch definiert. Dieser Ort der Begegnung ist alles andere als selbstverständlich, vor allem nicht in Zeiten in denen der Rechtspopulismus erstarkt und anderen Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zunehmen.

Ich verbinde eine wichtige Zeit meines Lebens und prägende Erfahrungen mit dem Studienwerk und daher ist es mir wichtig, dass auch die nachfolgenden Generationen solche Räume hat.

### *Worin siehst Du die Zukunft von ELES? Was erwartest Du vom Alumni-Netzwerk?*

Wenn wir aktiv und selbstbewusst die Gegenwart gestalten und Verbündete suchen, mit denen wir solche sensiblen Orte schützen, sowie ideelle und finanzielle Unterstützung fürs Studienwerk organisieren, dann sehe ich eine großartige Zukunft für ELES. Es liegt nun an uns die „Geschichte mit Zukunft“ zu gestalten.

# Stipendiatische Gremien





## DIE REGIONALGRUPPEN

Das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk legt großen Wert auf demokratische Formen stipendiatischer Mitbestimmung sowie die Berücksichtigung stipendiatischer Belange und Anregungen. Die Stipendiat\_innen des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks sind in sieben Regionalgruppen organisiert. Jede Regionalgruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen, um gemeinsame akademische Veranstaltungen zu planen und durchzuführen. Darüber hinaus finden gemeinsame Shabbatfeiern und informelle Stammtische statt. Die demokratisch gewählten Regionalsprecher\_innen

bilden zusammen mit den Gesamtsprecher\_innen den Stipendiatischen Rat (StiRa), der regelmäßig mit der Geschäftsstelle zusammenkommt und gemeinsam über Anliegen aus der Stipendiatenschaft berät. Zusätzlich zu ihren ELES-internen Aufgaben stehen die Sprecher\_innen im Austausch mit stipendiatischen Vertreter\_innen anderer Begabtenförderungswerke. Folgend bieten die einzelnen Gruppen einen Einblick in ihre Aktivitäten im Jahr 2017.

## REGIONALGRUPPE NORD

### ELES/NORD

Regionalgruppensprecher\_innen:

**Anna Basina, Maximilian Zellerhoff**

Vertretungssprecher:

**Ilja Cinciper, Jerome Katz**

Das Studienjahr 2017/18 erbrachte großen Zuwachs der Stipendiatenschaft der Regionalgruppe Nord, den wir im Rahmen unseres regionalen Veranstaltungsprogramms mit großer Freude aufzunehmen wussten.

Den Höhepunkt des Sommersemesters 2017 bildete das am 21. Mai 2017 im wunderschönen Hamburg ausgetragene Regionalgruppentreffen im Format eines Studientags. Den Auftakt dieser Veranstaltung bildete



der Besuch einer vom Institut für die Geschichte der Juden in Deutschland organisierten Film-Matinée zum Thema der deutschen Geschichtsverarbeitung im Abaton Kino. Die im Januar 1979 in den Dritten Programmen der ARD ausgestrahlte US-Serie *Holocaust* erzählt die Geschichte zweier deutscher Familien in Berlin, die miteinander bekannt waren: Im Schicksal der Familie des jüdischen Arztes Dr. Josef Weiss konnte man alle Stationen der Judenverfolgung bis zum

Massenmord nachvollziehen, die Gegenfigur des Erik Dorf zeigte einen arbeitslosen Juristen, der als einer der Vollstrecker des Völkermordes Karriere machte. Die Serie wurde ein „Straßenfeger“ und für die deutsche Gesellschaft zum Schock: 20 Millionen saßen vor den Fernsehern, 70 Prozent von ihnen urteilten positiv und berichteten von Erschütterung, Scham und Tränen. Der Holocaust war in den deutschen Wohnzimmern angekommen: Aus einer abstrakten Opferzahl wurden Menschen mit Gesichtern und Namen.

Im weiteren Verlauf bot uns die Vertrauensdozentin Frau Dr. Rürup eine Führung durch das jüdische Grindelviertel an, das sich sehr gefühlvoll in das Stadtbild Hamburgs eingliedert und gleichzeitig hervorhebt. Die Besprechung aller Inhalte von organisatorischer Natur bildete den Abschluss des gemeinsam verbrachten Tages.

Das zweite, am 12. November 2017 im Wintersemester veranstaltete Regionalgruppentreffen fand unter dem Titel „Ein Tag der Sinne“ erneut in der Form eines Studientages in Hamburg statt. Zunächst besuchten wir die Ausstellung des *Dialog im Dunkeln* in der Hamburger Speicherstadt. Bei der Erlebnisausstellung in vollkommener Dunkelheit wurden blinde Gastgeber zu Sehenden, die ihre Gäste durch einen lichtlosen Ausstellungsparcours führten. Ausgestattet mit einem Langstock lernten wir unsere scheinbar gewohnte Welt bei einem simulierten Spaziergang durch einen Park, dem Überqueren einer Straßenkreuzung in einer Stadt, einer

Bootsfahrt und dem Besuch einer Dunkel-Bar durch nicht-visuelle Wahrnehmungen kennen. Im Anschluss nutzten wir nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Hamburger HafenCity und einem ausgiebigen Spaziergang in derselben die Theaterinszenierung von *Monsieur Claude und seine Töchter* im St. Pauli Theater zum harmonischen Ausklang unseres „sinnlichen“ Programms.

Weiterhin nahmen Stipendiat\_innen unserer Regionalgruppe an den alljährlichen Studieninformationstagen in Hamburg und Hannover statt und vermittelten dort das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk neuen Student\_innen als eine herausragende Möglichkeit der ideellen und finanziellen Förderung.

Ebenso beteiligte sich im vergangenen Studienjahr ein erheblicher Anteil der Stipendiat\_innen der Regionalgruppe Nord am Veranstaltungskalendarium des Verbands Jüdischer Studierender Nord (VJSNord) und belebte mit der Ausrichtung bzw. Teilnahme an Shabbatot, Feiern oder Diskussionsrunden die Tradition des jüdischen Studierendenlebens in Norddeutschland auf neue Art und Weise.

## REGIONALGRUPPE OST

### ELES/OST

Regionalgruppensprecher: **Benjamin Shapiro, Konstantin Shuxtelinsky**

Vertretungssprecher\_innen: **Greta Zelener, Yan Wissmann, Jacob German**

#### **Studientag im Filmmuseum am 15.10.2017:**

Die Stipendiat\_Innen beschäftigten sich bei diesem Workshop mit dem Entstehungsprozess eines Films vom Drehbuch über das Storyboard bis hin zur filmischen Umsetzung. Zunächst wurden ihnen Grundlagenkenntnisse filmischer Gestaltungsmittel nähergebracht. Am Beispiel deutscher und internationaler Produktionen wie *Lola rennt* oder *Das weiße Band* wurden die Storyboards zu einzelnen Drehbuchsequenzen sowie deren filmische Umsetzung analysiert. Gearbeitet wurde auch mit Ausschnitten aus originalen Drehbüchern und Storyboards aus den Archiven der Deutschen Kinemathek.

#### **Regionalgruppentreffen am 26.11.2017:**

Das Regionalgruppentreffen am 26.11.17 wurde von den Regionalgruppensprecher\_innen geleitet. Diese stellten neben der periodischen Einführung der neuen Stipendiat\_innen auch die Aktivitäten des vorangegangenen Semesters vor. Auch die Neuigkeiten aus der StiRa-Sitzung wurden in diesem Zug an die Stipendiat\_innen weitergeleitet. Weiterhin gab es auch bei diesem Treffen ein Briefing durch die Geschäftsstelle.

#### **ELES-Chor:**

Aus einer studentischen Initiative von Ohad Stolarz heraus wurde 2017 ein ELES-Chor initiiert. In unregelmäßigen Abständen treffen sich Stipendiat\_innen in Berlin, um gemeinsam zu singen.

#### **Tora Lesekreis am 28.01.2018:**

Das Format gehört seit einer geraumen Zeit zum festen Bestandteil der Regionalgruppe Ost. Hierbei treffen sich die Stipendiat\_innen in verschiedenen Räumlichkeiten, meist aber im Janusz Korczak Haus, um die Paraschat Ha Shavua und andere torabezogenen Dinge miteinander zu besprechen, wobei auch eigene Interpretationen zugelassen und erwünscht sind. Es ist ein sehr erfolgreiches Format und daher auch sehr gut besucht. Mittlerweile wird dieses Format in Zusammenarbeit mit Studentim angeboten.



## ELES/SÜD

Regionalgruppensprecher\_innen:

**Diana Goldberg, Arthur Poliakov**

Vertretungssprecherinnen: **Margarita**

**Melamed, Bogumyla Zhluktenko**

Die ELES Regionalgruppe Süd blickt auf ein ereignis- und abwechslungsreiches Jahr 2017 zurück. Neben jährlich stattfindenden (Pflicht-) Veranstaltungen, wie dem Regionalgruppentreffen und dem Studientag setzte die Regionalgruppe Süd neue Veranstaltungsformate um. Hierunter zählt die von unserer Regionalgruppensprecherin Diana Goldberg (ELES) mit Hani Mohaseni (Avicenna) ins Leben gerufene „interreligiöse Kooperationsveranstaltung“, wodurch neue Kontakte und Kooperationen mit anderen Studierendenwerken in

München geknüpft wurden. Zu Beginn des Jahres gab es ein Kennenlertreffen, an dem vier Studienwerke teilnahmen (FES, Villigst, Avicenna und ELES). Die erste interreligiöse Kooperationsveranstaltung fand am 08. Mai 2017 mit über sieben Studierendenwerken statt, welche mit positiver Resonanz hinsichtlich der neu gebildeten Brücken und Kooperationen aufgenommen wurden. Daraufhin folgten die zweite interreligiöse Kooperationsveranstaltung im November 2017 sowie weitere Veranstaltungen, die für 2018 in Planung sind. Unser Regionalgruppensprecher Arthur Poliakov sowie Hani Mohseni vom Avicenna-Studienwerk arbeiten zurzeit daran, ein Konzept für die interreligiösen Kooperationsveranstaltungen auf deutschlandweiter Ebene in allen Regionalgruppen zu ermöglichen.

Im Mai 2017 wurden die Regionalgruppensprecher\_innen Diana Goldberg und Arthur Poliakov sowie die Vertreterinnen Margarita



Melamed und Bogumyla Zhluktenko gewählt. Im August 2017 fand ein Treffen mit den Teilnehmer\_innen von Germany Close Up, einem deutsch-amerikanisch-jüdischen Begegnungsprogramm in München statt, bei dem sich unsere Stipendiatin Julia Wölfel als Kontaktperson engagierte. Ein weiteres schönes Ereignis, an dem ELES Süd im vergangenen Semester beteiligt war, war der Mitzvah Day „Wissenschaftsklub IKG München“ am 19.11.2017, der von unserem Stipendiaten Andrej Sternin organisiert wurde.

Die halbjährlichen Regionalgruppentreffen und Studientage fanden letztes Jahr kombiniert an jeweils einem Tag statt. Im Sommersemester traf sich die Regionalgruppe in München und verbrachte den Studientag nach einer Führung durch das NS-Dokumentationszentrum mit spannenden Diskussionen bei einem Workshop von Dr. Daniel Mahla über die Lage und Geschehnisse des jüdischen Lebens in Deutschland in der Nachkriegszeit. Im Wintersemester fand das Regionalgruppentreffen und der Studientag in Nürnberg statt. Die Motivation lag darin, die Dezentralisierung der Veranstaltungen außerhalb Münchens voranzutreiben.



## ELES/SÜDWEST

Regionalgruppensprecher\_innen:

**Tuvia Navon, Alissa Frenkel**

Vertretungssprecher:

**Mark Kvetny, Jonathan Janku**

Die Arbeit der Regionalgruppe hatte sich 2017 folgende Schwerpunkte gesetzt: Die gruppeninterne Organisation und Kommunikation mit der Geschäftsstelle und den Vertrauensdozent\_innen, das gemeinsame Kennenlernen des jüdischen Lebens und der jüdischen Geschichte unterschiedlicher Städte, das gemeinsame Reflektieren jüdisch-politischer Themen und die Kooperation mit anderen jüdischen Institutionen.

### Studientag am 02.04.2017 in Zürich:

Die Stadt Zürich stellt mit ihrem florierenden jüdischen Leben eine große Bereicherung für die Regionalgruppe Südwest dar. Der Tagesausflug verdeutlichte die großen Möglichkeiten, die diese Stadt uns als ELES-Gruppe bietet. Zunächst unternahm die Gruppe eine zweistündige Stadtführung. Daraufhin gewannen die Stipendiat\_innen einen Einblick in das orthodoxe jüdische Leben durch den Besuch einer der orthodoxen Synagogen und die Ausführungen eines Lehrers der jüdischen Schule. Der Austausch zwischen den Stipendiat\_innen kam beim gemeinsamen Spazieren durch die Stadt und durch die Synagogengebäude nicht zu kurz.

### **Regionalgruppentreffen am 07.05.2017 in Konstanz:**

Das Regionalgruppentreffen diente dem Zusammentreffen der Gruppe, regionalgruppeninternen Angelegenheiten und dem gemeinsamen Lernen. Neben einer kurzen Einführung ins jüdische Leben in Konstanz, der Wahl der neuen Regionalgruppensprecher\_innen Alissa Frenkel und Tuvia Navon und dessen Vertreter Mark Kvetny und Jonathan Janku, und einem Bericht aus der Geschäftsstelle. Einen inhaltlichen Akzent setzte David Kowalski mit einem Vortrag über eine Bewegung jüdischer Dissident\_innen in Polen im 20. Jahrhundert. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem Stammtisch, bei dem die Stipendiat\_innen auch die Möglichkeit auf eine persönliche Beratung bei David Kowalski bekamen.

### **Studientag am 09.07.2017 in Freiburg i. B.:**

Auf Anregung der Geschäftsstelle hin lud die Gruppe Yael Dinur, die Repräsentant der World Zionist Organisation in Europa, zum Studientag ein. Frau Dinur bot den Stipendiat\_innen Workshops zu unterschiedlichen jüdischen (politischen) Themen an. Die behandelten Themen reichten von der Frage nach Sinn und Umsetzbarkeit einer Beteiligung der in der Diaspora lebenden jüdischen Nichtisraelbürgern an der Gesetzgebung Israels bis hin zur Frage nach der Verbindung zwischen Veganismus und Judentum. Abgerundet wurde der Studientag durch ein gemeinsames Grillen mit Hillel Freiburg im Chabad-Haus Freiburg. Somit stellte der Tag eine Kooperation zwischen ELES, WZO, Hillel Freiburg und Chabad Freiburg dar.

### **Regionaltreffen am 12.11.2017 in Stuttgart:**

Dieses erste Treffen des Wintersemesters 2017/18 diente einerseits den organisatorischen Besprechungen der Regionalgruppe, andererseits dem Studientag und dem Kennenlernen der neuen Stipendiat\_innen. Diese bekamen nicht zuletzt eine Einführung in die Struktur des Studienwerks und konnten Fragen rund um ELES stellen. Der Studientag bestand aus einer Stadtführung zum Thema der jüdischen Geschichte Stuttgarts. Er fand in Kooperation mit den jüdischen Kulturwochen Stuttgart statt. Abgeschlossen wurde der Tag wieder mit einem Stammtisch.



## **REGIONALGRUPPE WEST-MITTE**

### **ELES/WEST-MITTE**

Regionalgruppensprecher\_innen:

**Masal Asafov, Benjamin Sobol**

Vertretungssprecher\_innen:

**Bella Davydova, Elias Pfender**

Die Regionalgruppe West-Mitte blickt auf ein abwechslungsreiches und ereignisreiches Jahr 2017 zurück. Es wurde darauf abgezielt, vor allem durch die Studientage und Regionalgruppentreffen eine bessere Vernetzung zwischen den beiden Zentren Frankfurt am Main und Heidelberg zu erzielen, da sonst meist nur lokale Stipendiat\_innen Veranstaltungen besucht haben.

### **ELES-Regionalgruppentreffen West-Mitte und Studientag am 07.05.2017 in Frankfurt a. M.:**

Erneut fand in Frankfurt in den Räumen der Goethe-Universität das halbjährliche und verpflichtende Regionalgruppentreffen statt, welches mit einem Studientag kombiniert wurde. Vertrauensdozent Prof. Dr. Frederek Musall hielt einen Vortrag zu „Dialogperspektiven und Pluralismus im Judentum“. Dmitrij Belkin reiste aus Berlin an, um die Gruppe über die neuesten Ereignisse in der Geschäftsstelle zu informieren. Außerdem wurden Benjamin Sobol und Masal Asafov zu den neuen Regionalgruppensprecher\_innen gewählt, während Elias Sigmund Pfender und Bella Davydova als stellv. Regionalgruppensprecher\_innen gewählt wurden.

### **Besuch der Podiumsdiskussion am 09.05.2017 Frankfurt a. M.:**

Unter dem Motto „Zeiten des Umbruchs: Jüdische Religion – Wege der Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des Lebens“ fand in der Lichtigfeld-Schule in Frankfurt eine Podiumsdiskussion statt, bei der viele Gelehrte der Judaistik, wie Prof. Dr. Daniel Krochmalnik und auch Prof. Dr. Frederek Musall, teilnahmen. Die Moderation übernahm Prof. Dr. Hanna Liss. Eine Gruppe von ELES-Stipendiat\_innen besuchte gemeinsam diese Veranstaltung.

### **Regionalgruppentreffen West-Mitte und Studientag am 10.12.2017 in Mannheim:**

Zur Abwechslung wurde das Regionalgruppentreffen und der Studientag in die Rhein-Neckar-Region verlegt und fand in Form einer Kooperationsveranstaltung im Moische House Mannheim statt, welches auch ELES-Stipendiat\_innen beherbergt. In familiärer Atmosphäre hörten die über zwanzig Stipendiat\_innen Vorträge von Prof. Dr. Frederek Musall sowie von Daniel Golikow über das Konzept des Moische House und zum Abschluss von PhD Roni Lehrer zum Thema „Channukah – the bigger picture“. Natürlich gab es auch einen Bericht von den Regionalgruppensprecher\_innen und aus der Geschäftsstelle von Dmitrij Belkin.



## ELES/WEST-NRW

Regionalgruppensprecher\_innen:

**Ekaterina Kats, Denys Shaydenfish**

Vertretungssprecher\_innen:

**Eden Kosman, Lea Kaminski**

**Regionalgruppentreffen und Studientag der Regionalgruppe West/NRW am 07.05.2017 in der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf:**

Am 07. Mai 2017 fand das Regionalgruppentreffen und der Studientag der Regionalgruppe West/NRW in Düsseldorf statt. Mit über dreißig Teilnehmer\_innen wurde das Treffen zum regen Austausch untereinander sowie mit der Geschäftsstelle, die durch Frau Dr. Lina Dedert vertreten wurde, genutzt. Die bereits gut aufgestellten Teams zu Hillel, Shabbat und den Studientagen wurden während

des Regionalgruppentreffens teilweise neuformiert und durch zahlreiche neue Mitglieder verstärkt. Für den Studientag konnte die Bundestagsabgeordnete Michaela Engelmeier als Referentin gewonnen werden. Es gab eine Diskussion zu jüdischen und allgemein gesellschaftlichen Themen. Der produktive und schöne Tag wurde mit einem gemeinsamen Abendessen abgerundet.

**Regionalgruppentreffen und Studientag der Regionalgruppe West/NRW am 26.11.2017 in der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf:**

Am 26. November 2017 fand das Regionalgruppentreffen und der Studientag der Regionalgruppe West/NRW in Düsseldorf statt. Leider war Dr. David Kowalski verhindert, weswegen der Studientag ohne den Referenten auskommen musste. Dr. Uri Kaufmann hielt einen Vortrag über den Umgang mit Antisemitismus an Schulen mit hohem Anteil muslimischer Schüler und referierte über die

Unterschiede zwischen der Organisation der jüdischen und der muslimischen Gemeinden in Deutschland. Nach einer spannenden Diskussion wurde der Tag in kleiner Runde bei einem gemeinsamen Abendessen mit Dr. Uri Kaufmann beendet.

**ELES-Shabbat am 24.03. und 08.12.2017 in der Jüdischen Gemeinde Bonn:**

Am 24. März und am 08. Dezember 2017 fanden jeweils die ELES-Shabbatot der Regionalgruppe West/NRW in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Bonn statt. Die Stipendiat\_innen nahmen die Gelegenheit wahr, einen gemeinsamen und besinnlichen Shabbat zu verbringen. Bei Gesang, leckerem Essen und jüdischen Anekdoten hatten die Stipendiat\_innen die Möglichkeit, sich auszutauschen und die Woche ausklingen zu lassen. Betreut wurde der Shabbat von Rabbiner Shaul Friberg.

**Frühjahrsdelegiertenkonferenz des Evangelischen Studienwerks Villigst, 05.05. – 06.05.2017 in Haus Villigst, Schwerte:**

Am 05. und 06. Mai 2017 haben die Stipendiaten Naomi Bader und Eden Kosman das Studienwerk auf der Frühjahrsdelegiertenkonferenz des Evangelischen Studienwerks Villigst in Schwerte vertreten.

## ELES/ISRAEL

Regionalgruppensprecher: **Max Ezra Janzen, Marc Eitan Brüggemann**

Die Regionalgruppe Israel wurde erst im Sommer 2017 gegründet und formal als ELES-Regionalgruppe anerkannt. Daher kam es bisher lediglich zu einem Regionalgruppentreffen im November 2017. Ziel war es, sich ungezwungen kennenzulernen und gemeinsam Pläne für die Zukunft der Regionalgruppe zu entwickeln. Während des Semesters konnten dann spontane Treffen zwischen den Stipendiaten organisiert werden. Ein positiver Nebeneffekt der stipendiatischen Vernetzung in Israel ist bereits, dass sich die Facebook-Gruppe als Job/WG-Board etabliert hat und einzelnen Stipendiat\_innen dadurch geholfen werden konnte.





**HILLEL**  
DEUTSCHLAND

**HILLEL**  
ÖSTERREICH

**HILLEL**  
SCHWEIZ

**ELES GOES  
HILLEL!**



# PLURALISTISCHES JÜDISCHES STUDIERENDEN- LEBEN IN WESTEUROPA



Hillel International kooperiert seit 2014 mit dem Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk, um Hillel in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu etablieren. Während ELES eine Infrastruktur für das jüdische Studierendenleben aufbaut, hat Hillel International bedeutende weltweite Erfahrung in erfolgreicher Studierendenarbeit. Die Kooperation mit Hillel International ist einer der Schritte hin zur Internationalisierung des Studienwerks.

Hillel bereichert das Leben jüdischer Studierender in Deutschland enorm, indem es sie mit dem Spektrum jüdischer Traditionen in Kontakt bringt. In diesem einen Jahr voll erfolgreicher Kooperationen mit jüdischen Gemeinden und Organisationen ist Hillel zu einem festen Bestandteil jüdischen Lebens in Deutschland geworden. Es bereichert Studierende in Deutschland, Österreich und der Schweiz, indem es sie mit Hillels internationalem Netzwerk verbindet. Stipendiat\_innen erhalten als Hillel-Interns die Gelegenheit, ihre eigenen Veranstaltungen und Aktivitäten zu entwickeln und durchzuführen. Auf diese Weise ermöglicht ELES seinen Stipendiat\_innen, ihr volles Potential zu entfalten. Somit trägt Hillel dazu bei, jüdische Führungspersönlichkeiten für die jüdischen Gemeinschaften Europas auszubilden.

Seit dem offiziellen Start von Hillel Deutschland leiten Hillel-Interns Aktivitäten in 14 Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Hillel-Netzwerk ist gewachsen und beinhaltet inzwischen Hillel-Hubs in Berlin, Frankfurt, München, Hamburg, Wien und Basel sowie aktive, jedoch kleinere Hillel-Hubs in Bamberg, Saarbrücken, Münster, Düsseldorf, Konstanz, Stuttgart, Freiburg und Heidelberg. An den Veranstaltungen von Hillel Deutschland zwischen dem Januar und Dezember 2016 haben 3374 Personen teilgenommen.



## ELES GOES HILLEL!



# ELES STATISTIKEN / ORGANIGRAMM



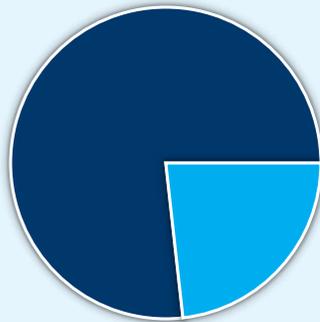
# STATISTIKEN

Überblick über die Geförderten im  
Jahresverlauf 2017.

Insgesamt geförderte Personen: 396

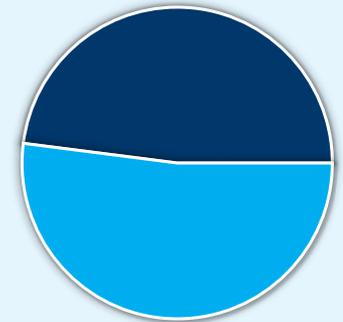
## I. FÖRDERART

■ Studierendenförderung	304
■ Promovierendenförderung	92



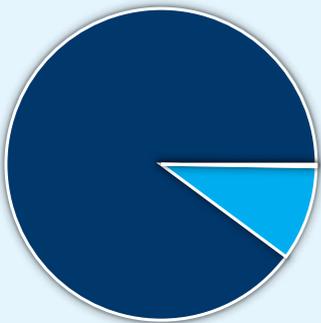
## III. GESCHLECHT

■ weiblich	206
■ männlich	190



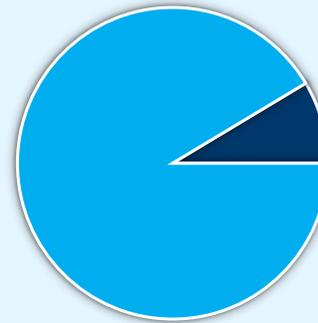
## II. JÜDISCH / NICHTJÜDISCH

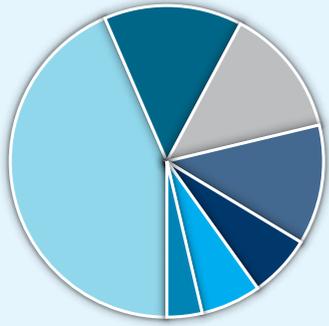
■ jüdisch	356
■ nicht jüdisch	39
■ ohne Angaben	1



## IV. MIGRATIONSHINTERGRUND

■ ja	362
■ nein	34



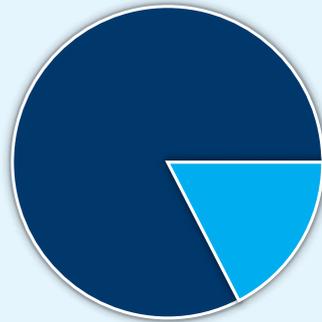


#### V. REGIONALGRUPPEN

■ Ost	168
■ West-Mitte	55
■ West-NRW	52
■ Süd	48
■ Nord	25
■ Südwest	24
■ Israel	14

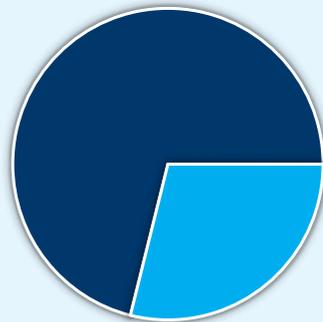
#### VI. FÖRDERBEGINN IN 2017

■ Studierendförderung	76
■ Promovierendförderung	16



#### VII. FÖRDERENDE IN 2016

■ Studierendförderung	64
■ Promovierendförderung	26



**SCHIRMHERRIN**

Dr. h.c. Charlotte Knobloch

**DIREKTOR**

Rabbiner Univ.-Prof. Walter Homolka PhD PhD DHL

**ERNST LUDWIG EHRlich STUDIENWERK E. V.**

**BEIRAT DES ERNST LUDWIG EHRlich STUDIENWERKS**

**GESCHÄFTSFÜHRER**

Jo Frank

**GESCHÄFTSSTELLE**

**ASSISTENZ DER GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Annegret Dingerdissen  
dingerdissen@eles-studienwerk.de

**PROMOVIERENDENFÖRDERUNG**

Dr. Eva Lezzi, lezzi@eles-studienwerk.de  
Dr. Maria Ulatowski, ulatowski@eles-studienwerk.de

**FINANZEN**

Annett Peschel, peschel@eles-studienwerk.de  
Ina Breust, (Datenschutzbeauftragte),  
breust@eles-studienwerk.de

**DIALOGPERSPEKTIVEN**

Johanna Korneli, korneli@dialogperspektiven.de  
Adrian Fiedler, fiedler@dialogperspektiven.de  
Iman Al-Nassre, alnassre@dialogperspektiven.de

**STUDIERENDENFÖRDERUNG**

Lara Hensch, hensch@eles-studienwerk.de  
Yana Lemberska, lembeska@eles-studienwerk.de  
Rachel Lichtenauer, lichtenauer@eles-studienwerk.de

**VERWALTUNGSLEITUNG**

Dr. David Kowalski, kowalski@eles-studienwerk.de  
Dr. Lina-Mareike Dedert (in Elternzeit)

**SEKRETARIAT**

Sylwia Horn, horn@eles-studienwerk.de

**EHEMALIGEN- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Jonas Fegert, Fegert@eles-studienwerk.de

# DAS ERNST LUDWIG EHRLICH STUDIENWERK DANKT SEINEN UNTERSTÜTZER\_INNEN!



# Unterstützen Sie die Arbeit des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks mit Ihrer Spende!

**Spenden Sie auf folgendes Konto:**

**Deutsche Bank AG**

**Ernst Ludwig Ehrlich**

**Studienwerk e.V.**

**IBAN: DE12 1007 0000 0951 5255 00**

**BIC: DEUTDE33XXX**

Das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk ist gemeinnützig durch Bescheid des Finanzamts Potsdam vom 16.06.2016 und von der Körperschaftssteuer befreit. Wir senden Ihnen gerne nach Eingang Ihrer Spende eine steuerabzugsfähige Zuwendungsbestätigung für Ihr Finanzamt zu. Vergessen Sie bitte nicht, Name und Adresse anzugeben, falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen.



**ERNST LUDWIG EHRLICH  
STUDIENWERK E.V.**

POSTFACH 210320 10559 BERLIN

Telefon (030) 3199 8170-0

info@eles-studienwerk.de

www.eles-studienwerk.de

**SCHIRMHERRIN**

**Dr. h. c. Charlotte Knobloch**

**VORSITZENDER DES  
ERNST LUDWIG EHRLICH  
STUDIENWERKS E.V.**

**Rabbiner Prof. Walter Homolka  
PhD PhD DHL**

**VORSITZENDER DES BEIRATS**

**Prof. Dr. Micha Brumlik**

**STELLVERTRETENDE VORSITZENDE  
DES BEIRATS**

**Prof. Dr. Frederik Musall**

**Dr. Michal Or-Guil**

**MITGLIEDER DES  
PROGRAMMAUSSCHUSSES**

**Prof. Dr. Micha Brumlik**

**Prof. Dr. Atina Grossmann**

**Prof. Dr. Doron Kiesel**

**Cilly Kugelmann**

**Dr. Michal Or-Guil**

**Rabbiner Shaul Friberg**

**Rabbiner Jona Simon**

**Jo Frank**

Stipendiatensprecher **Yan Wissmann**

Stipendiatensprecherin **Alissa Frenkel**

**MITGLIEDER DES VERTRAUENSDOZENT\_IN-  
NEN-AUSSCHUSSES**

**Prof. Dr. Anat Feinberg (Vorsitzende)**

**Prof. Dr. Gerhard Baader**

**Prof. Dr. Christian Wiese**

**Prof. Dr. Stefan Majetschak**

**Dr. Michal Or-Guil**

**MITGLIEDER DES AUSWAHL-  
AUSSCHUSSES**

**Jörgen Hopf** (Ehrenmitglied)

**Dr. Christine Brinck** (Vorsitzende)

**Prof. Dr. Michael Daxner**

**Prof. h. c. Dr. Abi Pitum**

**DIE GESCHÄFTSSTELLE**

**Jo Frank**, Geschäftsführer,  
[frank@eles-studienwerk.de](mailto:frank@eles-studienwerk.de)

**Annegret Dingerdissen**, Assistenz des Ge-  
schäftsführers, [dingerdissen@eles-studienwerk.de](mailto:dingerdissen@eles-studienwerk.de)

**Dr. David Kowalski**, Verwaltungsleitung,  
[kowalski@eles-studienwerk.de](mailto:kowalski@eles-studienwerk.de)

**Dr. Lina-Mareike Dedert**, Verwaltungsleitung,  
[dedert@eles-studienwerk.de](mailto:dedert@eles-studienwerk.de) (in Elternzeit)

**Sylwia Horn**, Sekretariat  
[horn@eles-studienwerk.de](mailto:horn@eles-studienwerk.de)

**Yana Lemberska**, Studierenden-  
förderung, [lemberska@eles-studienwerk.de](mailto:lemberska@eles-studienwerk.de)

**Lara Hensch**, Studierendenförderung,  
[hensch@eles-studienwerk.de](mailto:hensch@eles-studienwerk.de)  
(in Elternzeit)

**Rachel Lichtenauer**, Studierendenförderung,  
[lichtenauer@eles-studienwerk.de](mailto:lichtenauer@eles-studienwerk.de)

**PD Dr. Eva Lezzi**, Promovierendenförderung  
[lezzi@eles-studienwerk.de](mailto:lezzi@eles-studienwerk.de)

**Dr. Maria Ulatowski**, Promovierendenförderung  
[ulatowski@eles-studienwerk.de](mailto:ulatowski@eles-studienwerk.de)

**Jonas Fegert**, Ehemaligen- und Öffentlichkeits-  
arbeit, [fegert@eles-studienwerk.de](mailto:fegert@eles-studienwerk.de)

**Sarah Behrnd**, Promovierendenförderung  
[behrnd@eles-studienwerk.de](mailto:behrnd@eles-studienwerk.de)

**Annett Peschel**, Finanzen  
[peschel@eles-studienwerk.de](mailto:peschel@eles-studienwerk.de)

**Ina Breust**, Finanzen  
[breust@eles-studienwerk.de](mailto:breust@eles-studienwerk.de)

**Johanna Korneli**, Dialogperspektiven  
[korneli@dialogperspektiven.de](mailto:korneli@dialogperspektiven.de)

**Adrian Fiedler**, Dialogperspektiven  
[fiedler@dialogperspektiven.de](mailto:fiedler@dialogperspektiven.de)

**Iman Al Nassre**, Dialogperspektiven  
[alnassre@dialogperspektiven.de](mailto:alnassre@dialogperspektiven.de)

**HERAUSGEBER**

ERNST LUDWIG EHRLICH STUDIENWERK E.V.  
POSTFACH 210320 · 10559 BERLIN

© 2018 • ELES Studienwerk  
[www.eles-studienwerk.de](http://www.eles-studienwerk.de)



